Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 80 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 171. Bromberg, Freitag den 30. Juli 1926. 33. (50.) Jahrg.

Die Kriegsschuldlüge.

Ein Amerikaner spricht Deutschland frei!

Der amerikanische Historiker Professor Harry Elmer Barnes, der sich durch seine Forschungen über die Kriegsvorgeschichte und über die Kriegsschuldfrage einen anerkannten Namen gemacht hat, hielt am Montag nachmittag in der neuen Aula der Berliner Universität vor etwa 2000 Zuhörern einen Vortrag über sein Arbeitsgebiet, zu dem der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände eingeladen hatte. Prof. Barnes sprach englisch. Aus seiner Rede seien folgende Gedankengänge wiedergegeben:

Bei der Frage nach der Kriegsschuld handelt es sich nicht um ein Gelehrten-Thema, sondern um ein Thema

von allergrößter Wichtigkeit für die gesamte internationale Lage der Welt.

Eine Beseitigung der Lügen, daß Deutschland die Haupt- oder gar die Alleinschuld am Kriege trage, würde gleichkommen einer Beseitigung der Grundlagen des Versailler Vertrages und damit auch die Reparationsfrage auf einen gänzlich neuen Boden stellen, an der die ganze Welt interessiert ist.

Nach Professor Barnes Auffassung hat Deutschland in den Jahrzehnten vor dem Kriege in dem allgemeinen europäischen politischen System eine Rolle gespielt, die nicht besser und nicht schlechter war als die anderer Staaten. Die entscheidende Zeit, in der die Vorbereitung des Weltkrieges von 1914 geschah, liegt nach seiner Ansicht erst in den letzten beiden Jahren vor 1914. Von 1912 ab

sind es Iswolski und Poincaré gewesen,

die mit allen Mitteln bewußt auf einen Krieg hingearbeitet haben. Deutschland ist von jener Zeit ab nur noch das Opfer der französisch-russischen Politik gewesen. An der Entwicklung der Dinge, die aus dieser französisch-russischen Politik sich herleiten, ist Deutschland schuldlos.

In den entscheidenden letzten Wochen, die dem Attentat von Serajewo folgten, hat

Deutschland aufrichtige Bemühungen gemacht, um den Frieden festzuhalten.

Entgegen den Behauptungen von Ententeseite hat Deutschland von vier an ihn herangetretenen Friedensanregungen nur eine abgelehnt, und diese einer nur, um dafür den Plan einer internationalen Konferenz vorzubringen, den selbst Edward Grey für besser erklärte als seinen eigenen Vorschlag. England ist nach Professor Barnes Ansicht zunächst durch die geschickte russisch-französische Politik dupiert worden. Es hat aber dann in den Wochen der Entscheidung keinen Finger gekrümmt, um den Ausbruch des Krieges zurückzuhalten. Auch Österreichs Wille zum Kriege läßt sich nach Professor Barnes nicht leugnen. Aber der grundsätzliche Unterschied zwischen diesem österreichischen und dem russisch-französischen besteht nach ihm darin, daß Österreich nur einen Lokalkrieg zur Bestrafung Serbiens führen wollte, dessen Generalstab, wie absolut feststeht, an dem Attentat von Serajewo mit die Schuld trägt.

Die belgische Neutralität ist für England nur ein Vorwand zum Kriegseintritt gewesen,

der nachweisbar nichts mit den eigentlichen Gründen der englischen Diplomatie und ihrem eindeutigen Kriegswillen zu tun hatte.

Ebensowenig hatte später der deutsche U-Bootkrieg einen Anteil an der Entscheidung Amerikas über den Kriegseintritt. Es sind vielmehr wirtschaftliche Gründe gewesen, die die damalige Regierung der Vereinigten Staaten zum Kriegseintritt veranlaßt haben, nachdem die Ententepropaganda seit Kriegsausbruch die öffentliche Meinung Europas vollkommen gewonnen hatte. Beschlossene Sache war der Eintritt Amerikas in den Krieg bereits seit einer Reise des Obersten House nach London, die bereits in den ersten Kriegsmonaten stattfand.

„Will man," so schloß Professor Barnes, „eine

Skala der Kriegsschuld

aufstellen, so stehen in ihr an erster Stelle Frankreich und Rußland, und dann folgt in sehr weitem Abstand Österreich mit der besonderen Einschränkung, daß Österreich nicht den Weltkrieg, sondern nur einen lokalisierten Krieg wollte. Erst an letzter Stelle trifft England und Deutschland eine Schuld an dem Weltkrieg.

Wahrscheinlich sei die öffentliche Meinung in Deutschland militärischer Tätigkeit freundlicher gesonnen gewesen, als die englische. Das aber werde durch die energischen Bemühungen des Kaisers um den Frieden mehr denn gutgemacht. Der Kaiser habe sich viel mehr, als Sir Edward Grey für den Frieden eingesetzt.

Zum Schluß erklärte Prof. Barnes, daß der berüchtigte Schuldparagraph im Versailler Vertrag ohne jede Grundlage sei. Die klare, wissenschaftliche Erkenntnis der Kriegsschuldfrage verlange eine Zurückweisung aller Maßnahmen, die auf jenem Schuldparagraphen basierten.

Der Dawes-Plan

sei nichts weiter als ein kleines Bemühen, die Strafe eines Mannes zu vermindern, den alle als unschuldig erkennen. Wenn Deutschland so wenig mit der eigentlichen Kriegsschuld zu tun habe, wie nachgewiesen wurde, so sei die Forderung von Reparationen hinfällig. Jedenfalls sollten die Schäden in demselben Maße wieder gutgemacht werden, wie die Kriegsschuld der einzelnen Staaten festzustellen sei. Vielleicht könnten die Vereinigten Staaten ihre große Finanzmacht gebrauchen, um Frankreich und England zu veranlassen, auf Reparationen von Deutschland zu verzichten. Vielleicht könnten auch die Vereinigten Staten ihren guten Willen am besten zeigen, indem sie die Schulden der europäischen Mächte ganz erließen.

*

Streichung aller Kriegsschulden.

Eine englische Prophezeiung.

Der angesehene konservative Publizist und Leiter des „Observer", Garvin, verurteilt in seinem Sonntags-Leitartikel scharf die englisch-amerikanische Polemik und prophezeit, daß die Staatsmänner auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans schließlich zu einem Übereinkommen gelangen werden, **das alle Kriegsschulden einschließlich der deutschen Reparationsverpflichtungen auslöschen wird** als ein Teil der Politik der Entwaffnung, der Revision der Verträge und eines konstruktiven Friedens.

*

Amerikanische Ritterlichkeit.

Feierliche Beisetzung eines deutschen Kriegsteilnehmers.

Bridgeton (Neu-Jersey), 28. Juli. Hier wurde der völlig mittellos verstorbene deutsche Kriegsteilnehmer Peterka auf Kosten der amerikanischen Legion feierlich beigesetzt. Als Bahrtuchträger fungierten amerikanische Kriegsveteranen. Der Kommandeur der Legionsabteilung gedachte in einer Ansprache am Grabe der von den Deutschen veranstalteten feierlichen Beisetzung des Sohnes Roosevelts bei St. Quentin; mit der feierlichen Beisetzung Peterkas trage Amerika also eine Dankesschuld ab.

*

Wie trägt man im „ritterlichen" Polen die Dankesschuld gegenüber den Deutschen ab, die den Westen des Landes kultivierten und den Osten mit ihrem Blutopfer von der Zarenknute befreiten?

Es gibt nicht nur eine Lüge über die Kriegsschuld, sondern auch eine Wahrheit über die Friedensschuld.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 29. Juli. Tel.-Union. Die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Niederlassungsrecht, die am vergangenen Dienstag abgebrochen wurden, sollen am Montag wieder aufgenommen werden.

Zu dem Abbruch der Verhandlungen erfährt der Korrespondent der Polnischen Telegraphenagentur aus Regierungskreisen, daß in der letzten Sitzung der Kommission für Fragen physischer und Rechtspersonen die deutsche Delegation den Vorschlag gemacht habe, in die Diskussion über die Frage der Einreise, des Aufenthalts und der Niederlassung einzutreten. Die polnische Delegation habe erklärt, daß in allernächster Zeit in Polen ein Dekret erlassen werden wird, das die Ausländerfrage lösen soll und daß es daher angezeigt erscheine, an die weiteren Beratungen in dieser Angelegenheit erst dann heranzutreten, wenn man sich von deutscher Seite zuvor mit den Grundsätzen der polnischen Gesetzgebung in dieser Materie vertraut gemacht hat. Die Polnische Telegraphenagentur bestätigt, daß die nächste Sitzung der Kommission für physische und Rechtspersonen am Montag stattfinden wird.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, dürfte aber die neuerliche Fortsetzung der Besprechungen bald wieder vertagt werden, wenn Polen nicht vorher eine Entscheidung über die endgültige Gestaltung des Ausländergesetzes trifft.

Notwendige Voraussetzungen.

Professor Hoetzsch über die Berliner Verhandlungen und das Problem der deutschen Minderheit in Polen.

Der bekannte Historiker und Ostpolitiker, Professor Dr. Otto Hoetzsch, jetzt Leiter des Osteuropäischen Seminars an der Berliner Universität, früher Dozent an der Posener Akademie, schreibt in seiner letzten Wochenbetrachtung im „Tag":

„Der polnische Außenminister Zaleski wünscht „normale freundliche Beziehungen" zu Deutschland. Das wünscht auch jeder von uns. Er glaubt das zu erleichtern, indem er zunächst die Handesvertragsverhandlungen in Angriff nimmt und jeden anderen Konfliktsstoff, „der nicht strikt zum Handelsvertrag gehört und nur die Arbeiten erschweren kann", ausschaltet. Aber das ist auch beim besten deutschen Willen unmöglich. Denn mit den Wirtschaftsfragen hängen die anderen: Niederlassungsrecht, Eigentumsfragen (deutsche Note an Polen), die Frage der großen polnischen Schuld an Deutschland (über eine halbe Milliarde Gold-Złoty) ja zusammen. Und sollen wir die nationale, die Minderheitenfrage einfach beiseite lassen, die verschleppten Prozesse, die oberschlesischen Beschwerden, die Bedrückungen der Presse, jetzt die verzweifelte Lage der deutschen Kolonisten in Wolhynien?

Man dachte, als Piłsudski die Macht in die Hand nahm, daß er eine liberalere Minderheiten-Politik machen würde. Diese Hoffnung ist aufzugeben! In der Verständigung über die von ihm geforderten Vollmachten ist der Rechten im Sejm ausdrücklich zugestanden worden, daß die bekannten Schul- und Sprachengesetze des Kultusministers Grabski, die den Minderheiten so viel Grund zur Beschwerde gegeben haben, nicht durch das Vollmachten-Gesetz geändert werden dürfen (während die bestehende soziale Gesetzgebung durch Dekret abgeändert werden kann!). So wird die Regierung Piłsudski den Minderheiten keine Erleichterung bringen." —

Der Stand des Złoty am 29. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,50
In Berlin: Für 100 Złoty 46,20
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,09.

Das Ermächtigungsgesetz für den Staatspräsidenten.

Warschau, 29. Juli. PAT. Die Verfassungskommission für den Senat beriet in der gestrigen Vormittagssitzung über das Gesetz betreffend die Ermächtigung des Staatspräsidenten zum Erlaß von Verordnungen mit Gesetzeskraft. Während der Debatte wurden verschiedene Abänderungsanträge eingebracht, die jedoch keine Stimmenmehrheit erhielten, mit Ausnahme eines Antrages des Senators Trąmpczyński, nach welchem der Verkauf von Staatsgütern unter die Ermächtigungen des Staatspräsidenten fallen soll, sofern der Wert eines solchen Gutes nicht 100 000 zł übersteigt, ferner **ein weiterer Antrag des Referenten, dem Präsidenten das Recht einzuräumen, auch in Schulangelegenheiten Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen.** Mit der Annahme dieser beiden Abänderungsanträge wurde das ganze Gesetz von der Kommission angenommen.

In der Nachmitagssitzung der Kommission gelangte in dritter Lesung der Gesetzentwurf über die Änderung der Konstitution zur Annahme. Das Projekt wurde in dem in zweiter Lesung beschlossenen Wortlaut angenommen. Im Laufe der vorhergegangenen Debatte wurde unter anderem auch der Antrag eingebracht, von den Ermächtigungen die im Art. 105 der Konstitution enthaltenen Angelegenheiten auszuschließen, welche die Presse betreffen. Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag abgelehnt.

Dserschinskis Opfer.

Im Zusammenhange mit der Meldung über den Tod des russischen Henkers Dserschinski versuchten Statistiker aller Länder die Zahl der Opfer seiner blutigen Methode zu ermitteln. Derartige Studien verdanken wir vor allem einem russischen Professor Mielgunow, der die Ergebnisse seiner Ermittlungen unter den Titel „Der rote Terror in Rußland" veröffentlichte. Das Buch enthält 60 Seiten, die mit Namen und Zahlen ausgefüllt sind.

Ein englischer Publizist veröffentlicht jetzt die Bilanz der Tätigkeit Dserschinskis bis zum November 1923. **Auf seinen Befehl wurden ermordet: 28 Bischöfe, 1279 Geistliche, 6000 Professoren und Lehrer, 5000 Ärzte, 64 000 Offiziere, 26 000 Soldaten, 70 000 ehemalige Polizisten, 12 000 Grundbesitzer, 355 250 Personen der Intelligenz, 193 290 Arbeiter und 850 000 Bauern.**

Die Zahlen scheinen auf den ersten Blick unglaubwürdig, sie sind aber durchaus möglich, wenn man die Tätigkeit aller russischen Tschekas in Betracht zieht, die einige Jahre hindurch im Dienst waren. Ein anderer Statistiker hat errechnet, daß die Durchschnittszahl der Opfer, die Dserschinski auf dem Gewissen hat, etwa 5000 täglich, d. h. 1½ Millionen jährlich beträgt. Ob diese Zahlen übertrieben sind, und in welchem Maße, wird wohl niemals festgestellt werden können; in jedem Falle aber charakterisieren sie Dserschinski als einen Massenhenker, wie ihn die Weltgeschichte vorher wohl kaum erlebte.

*

Dserschinskis Stadt.

OE. Moskau, 28. Juli. Die Arbeiterschaft der Stadt Kamenskoje im Gouvernement Jekaterinoslaw hat beschlossen, die Stadt in Dserschinsk umzubenennen und ein entsprechendes Gesuch an die Zentralregierung gerichtet.

Der Tiger als Philosoph.

Als Müller und Bell wie Abgesandte eines „Verbrechervolkes" in Versailles saßen, begann Clémenceau seine Anklagerede mit den Worten: „Die Stunde schwerwiegender Abrechnungen ist gekommen." Und legte als Ergebnis dieser schwerwiegenden Abrechnungen den Vertrag von Versailles auf den Tisch des Hauses nieder und zwang die beiden Deutschen, zu unterschreiben. Niemand hat je mit der Pistole in der Hand eine grausamere Wechselunterschrift erzwungen, als dieser Clémenceau. Eine mittelalterliche Folterung ist ein blasses Seitenstück zu der Ansetzung seiner Daumenschrauben. Jetzt ist der Mann 85 Jahre alt geworden und er hat eine philosophische Abhandlung wider sich selbst geschrieben. Das „Neue Wiener Journal" (Nr. 11 736) gibt aus dieser Schrift folgende Stelle wieder:

„Ich kann, wenn es die Erlangung unserer individuellen Vervollkommnung gilt und dadurch die Vollkommenheit der gesamten Zivilisation, meinen Mitbürgern über alles andere das eine ans Herz legen: Toleranz! Sie ist es, die uns gegenseitiges geistiges Verstehen ermöglicht und die lichtvollen Wege öffnet, die zu der Befreiung des menschlichen Geistes führen. Man hat bisher mit wenig Erfolg den Menschen gepredigt, sich zu lieben. Vielleicht werden sie es leichter erfassen, welchen höchsten Vorteil sie darin fänden, einander Duldsamkeit entgegenzubringen. Um sie auf diesen Weg zu führen, wäre es gut, sie manchesmal daran zu gemahnen, daß die Menschen solidarisch sind. **Daß weder Gutes noch Böses dem Nächsten geschehen kann, ohne daß davon auf jeden von uns etwas zurückstrahlt.** Mit diesen beiden Erkenntnissen gewappnet: daß die Toleranz das Leben erträglich macht, ja, es verschönt und daß eine weltumfassende Solidarität uns miteinander verbinden würde in Freud und Leid . . . glaube ich, daß wir den Schlüssel **zu unserer wahren „Zivi-**

lisation" in Händen halten werden. Solidarisch und duldsam (tolerant) werden wir im wahrsten Sinne des Wortes menschlich sein."

Das Blatt bemerkt dazu:

„Für die kleine Gruppe der „Clémencisten", die im Verein mit den parlamentarischen Rechtskreisen längst nach einem Diktator schielen und dem „Tiger" trotz seines hohen Alters diese Rolle zugedacht haben, dürften diese Bekenntnisse höchst fatal sein. Denn das Motto: „Faites comme vous dites" (Handelt wie Ihr sprechet!) hat Clémenceau seiner Schrift vorangestellt. Nun: Wollte er selbst nach seinen bekennenden Worten handeln, so müßte dieser Solidarität und Toleranz als höchstes Menschengut feiernde Clémenceau als Erster die Revision des Friedens von Versailles fordern!"

*

Clemenceau und das Himmelreich.

Vor einiger Zeit ist in Paris das Haus in der Rue Franklin, in dem Clémenceau in den letzten dreißig Jahren während seiner Anwesenheit in Paris gewohnt hat, verkauft worden. Bei dieser Gelegenheit wurde eine amüsante Geschichte erzählt: Als Clémenceau in das Haus einzog, fand er seine Wohnung durch einen großen Baum verdunkelt. Seine Nachbarn waren Jesuiten, ohne deren Erlaubnis der Baum nicht gefällt werden konnte. Clémenceau entschloß sich daher, bei dem Jesuitenpater vorstellig zu werden, um von ihm das Einverständnis einzuholen. Er betonte dabei, daß seine Einstellung der Kirche gegenüber unverändert sei, daß er es jedoch als eine Tat christlicher Nächstenliebe der Jesuiten empfinden würde, wenn sie das Hindernis beseitigten, „das ihm nicht erlaubte, den Himmel zu sehen". Der Jesuitenpater, der den „Tiger" empfing, versprach, den Baum fällen zu lassen, aber den Dank Clémenceaus wehrte er mit einem leisen Lächeln ab: „Ich fürchte, Herr Clémenceau, **daß Sie den Himmel trotzdem nie sehen werden.**"

Abessinien appelliert an den Völkerbund.

Die bedrohlichen englisch-italienischen Verhandlungen.

Die Abmachungen zwischen England und Italien über die wirtschaftliche Erschließung Abessiniens haben in dem äthiopischen Kaiserreich begreifliche Sorgen hervorgerufen, um so mehr, als immer wieder Nachrichten über italienische Annexionswünsche durchsickerten. Abessinien hat sich, wie nunmehr durch eine Anfrage im englischen Unterhaus bekannt wird, zu diplomatischen Schritten beim Völkerbund entschlossen.

Der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Locker Lampson, erwiderte gestern im Unterhause auf die Frage nach den englisch-italienischen Verhandlungen über Abessinien, daß die englische Regierung am 24. Juli vom Generalsekretär des Völkerbundes die Abschrift einer Mitteilung erhalten habe, in der die abessinische Regierung die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die kürzlich zwischen England und Italien ausgetauschten Noten lenkt. Der Abgeordnete Buxton fragte darauf, welche Vorteile sich die englische Regierung neben dem Rechte des Baues des Tsana-Staubeckens sichern könne, als Gegenleistung für die der italienischen Regierung in Süd- und Westabessinien gemachten Konzessionen. Locker Lampson erwiderte, die englische Regierung suche keinerlei Vorteile für England, sondern die Verbesserung der Wasserversorgung für den Sudan und Ägypten, wovon die künftige Prosperität jener Länder abhänge.

Man kann gespannt sein, welche Antwort der Völkerbund Abessinien erteilen wird.

Die englische Bergbaukrisis.

London, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß der Vollzugsausschuß der parlamentarischen Arbeiterpartei den Vollzugsausschuß des Bergarbeiterverbandes für heute nachmittag zu einer Sitzung in das Unterhaus geladen hat.

Der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes sagte in einer Rede: „Die Annahme, der Bergwerksstreit sei zu Ende und die Bergleute hätten verloren, sei nicht richtig. Seiner Ansicht nach würden die Delegierten auf der am Freitag stattfindenden Versammlung erklären, daß sie lieber die Gefängnisse und Arbeitshäuser als die Grubenhöfe füllen würden. Sie würden den Kampf höchstens durch Hunger aufgeben, aber es werde keinen dauernden Frieden geben, wenn eine Kapitulation erzwungen wird. Er strebe nach einem Abkommen, das den Bergleuten zu leben gestatte und sie nicht zwinge, alle zwölf Monate mit neuen Forderungen hervorzutreten. — Es seien vier Delegierte nach Amerika gesandt, andere wieder in andere Länder, um Unterstützungen für die Streikenden zu sammeln. Solange die Achtstundenvorlage bestehe, würden die Vertreter der Arbeiter weder mit den Grubenbesitzern, noch mit der Regierung verhandeln.

*

London, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Sekretär für Bergbauwesen hat eine Anweisung erlassen, wodurch verschiedene Beschränkungen für den privaten Kohlenverbrauch gemeldet werden, da genügend Importkohle zur Verfügung stehe.

*

London, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Zahl der arbeitswilligen Bergleute in Warwickshire ist gestern von 6000 auf 4700 gesunken.

Sejmauflösung erst nach Abänderung der Wahlordnung?

Warschau, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Sejm wird sich in der morgigen Sitzung mit dem Bericht der Verfassungskommission über den Antrag auf Auflösung des Sejm befassen. Die Kommission hat dem Sejm den Vorschlag unterbreitet, über den Antrag erst nach Abänderung der Wahlordnung zu beraten. Die Linke wird aber einen Antrag einbringen, demzufolge der Sejm sofort aufgelöst und die Neuwahlen für den 17. Oktober anberaumt werden sollen. Dieser Antrag dürfte jedoch abgelehnt werden, da er die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erlangen wird.

Die Geheimnisse des polnischen Zündholzmonopols.

Im Zusammenhange mit der Diskussion, die gegenwärtig in der Sejmkommission über das Zündholzmonopol geführt wird, bringen Warschauer Zeitungen Einzelheiten aus den Dokumenten, die die Wirtschaft des Zündholzmonopols in einem recht eigenartigen Lichte erscheinen lassen. Nach den festgestellten Angaben sollten im **Augenblick der Einführung dieses Monopols, d. h. am 1. Oktober** 1925, im ganzen 17 Fabriken in Polen angekauft werden. Hiervon wurden zehn große Fabriken zum Ankauf durch den Staatsschatz bestimmt, wozu ein Investitionsfonds von 5½ Millionen Dollar verwandt werden sollte, den ein schwedisches Konsortium der Regierung zum Zinssatze von 12 Prozent jährlich geliehen hatte. Alle 17 Fabriken wurden von Ingenieuren des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und zwei schwedischen Sachverständigen auf 4 175 000 Dollar abgeschätzt, davon sieben kleine Fabriken, die gegenwärtig geschlossen sind, auf 146 000 Dollar, und die zehn großen, die noch im Betriebe sind, auf 4 019 000 Dollar. So stellt sich die Schätzung der Schweden und der Ingenieure aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten dar. Diese Schätzung unterscheidet sich von derjenigen aus dem Ende des Jahres 1924 und der ersten Hälfte des Jahres 1925, die durch eine Schätzungskommission vorgenommen wurde, welche auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 25. Juni 1924 zur Umrechnung der Markbilanzen in Zloty-Bilanzen ins Leben gerufen war. Nach dieser Schätzung wurde der Wert der Fabriken nur auf 2 500 000 Dollar abgeschätzt; die Differenz bei der Schätzung beträgt mithin 1 519 000 Dollar, und diese Summe müßte der Staatsschatz bezahlen.

Die ungeheure Differenz in der Schätzung veranlaßte die Regierung, nach den Gründen für diese Erscheinung zu suchen. Die Aktion der Regierung lief parallel mit der Aktion der außerordentlichen Sejmkommission, und bei näherer Prüfung stieß man auf geradezu unglaubliche Tatsachen.

Es stellte sich z. B. heraus, daß in der Fabrik Błonie ein Morgen Ackerland, das mit Kartoffeln bepflanzt war, mit 5000 Dollar abgeschätzt wurde; weiter wurde festgestellt, daß, trotzdem das Gesetz über das Zündholzmonopol nur von dem Ankauf der Maschinen, der Geräte und der Vorräte handelt, die zur Fabrikation der Zündhölzer dienen, bei der Schätzung auch die Sägemühle mit einbezogen wurde, die abseits steht und mit der Fabrikation von Zündhölzern nichts gemein hat.

In der Fabrik Płomyk in Warschau wurden alte, noch nicht ausgepackte Maschinen geschätzt, die aus einer liquidierten Fabrik in Birnbaum bezogen waren. Die Schätzungssumme, die von den Sachverständigen der Regierung und des schwedischen Konsortiums festgestellt wurde, beträgt 131 000 Dollar, trotzdem der Betrag der Faktura, für den die Maschinen abgesandt worden waren, den Betrag von 89 000 Dollar aufweist, eine sehr hohe Summe, wenn man bedenkt, daß die Maschinen aus einer Zeit vor 20 Jahren stammen. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die gesamten Aktien der Fabrik Płomyk an die Schweden für wenig mehr als 170 000 Dollar verkauft wurden, daß aber dieselbe Fabrik jetzt durch schwedische Sachverständige und durch Ingenieure aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten auf 700 000 Dollar abgeschätzt wurde. Der frühere Mitinhaber dieser Fabrik und der Fabrik in Birnbaum ist gegenwärtig Direktor der Aktiengesellschaft für die Exploitation des Zündholzmonopols in Polen.

Kein Wunder also, daß die allgemeine Differenz zwischen der Schätzung der schwedischen Sachverständigen und der durch die Wojewodschaftskommission vorgenommenen mehr als 1 500 000 Dollar beträgt, die der Staatsschatz hätte mehr bezahlen müssen, wenn nicht eine außerordentliche Kommission ins Leben gerufen worden wäre, die diese ungewöhnlichen Schätzungen revidieren wird.

Die polnischen Zeitungen knüpfen an diese Enthüllungen die Hoffnung, daß im weiteren Verlauf der Untersuchung die Schuldigen dieser eigenartigen Schätzung ermittelt werden und daß alle Personen, die für dieses zum Glück noch nicht zustande gekommene Panama verantwortlich sind, ihrer strengen Bestrafung nicht entgehen.

Eine neue Anleihe für polnische Städte.

♂ **Warschau**, 27. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß das Abkommen mit der amerikanischen Baufirma Ulen & Co. betreffs einer neuen Anleihe für polnische Provinzialstädte für Investitionszwecke bereits unterzeichnet worden sei. Die Gesamtsumme soll 6 Millionen Dollar betragen. Davon entfallen 1,5 Millionen auf Sosnowitz, 500 000 auf Kielce, 250 000 auf Dombrowa, 200 000 auf Ostrow in Posen, 230 000 auf Zgierz, 150 000 auf Otwock, während den Rest die Regierung für den Bau von Getreide-Elevatoren erhält. Das Abkommen soll aus verschiedenen Teilabschlüssen bestehen, die zwischen den Städten, der Firma Ulen & Co. und der Bank Gospodarstwa Krajowego getroffen worden sind. Die Städte haben mit der Firma Ulen & Co. schon das technische Abkommen über die Ausführung der Investitionsarbeiten und mit der Bank Gospodarstwa Krajowego ein Kreditabkommen unterzeichnet, demzufolge diese Bank den sechs in Frage kommenden Städten die langfristigen Anleihen gegen Herausgabe von kommunalen Obligationen in dem genannten Betrage gewähren wird. Gleichzeitig hat die Bank Gospodarstwa Krajowego mit der Firma Ulen & Co. ein Abkommen unterzeichnet, wodurch sich die Firma verpflichtet, die kommunalen Obligationen von der Bank zu einem festen Preise von 86 zu 100 aufzukaufen. Die Arbeiten werden wahrscheinlich im Herbst beginnen. Bis dahin hofft man die Studien zu beenden, die zur Vorbereitung der Baupläne unbedingt notwendig sind. Ingenieure der Firma Ulen & Co. bereisen gegenwärtig die in Frage kommenden polnischen Städte und untersuchen die Arbeitsbedingungen an Ort und Stelle.

Nach den bestehenden Plänen werden gebaut: In Sosnowitz ein großes Schlachthaus und Wasserleitung, in Kielce — Wasserleitung, Kanalisation und Schlachthaus, in Zgierz — Wasserleitung, Kanalisation und Markthalle, in Dombrowa — Wasserleitung und Kanalisation, in Otwock — Wasserleitung, Schlachthaus und Markthalle, in Ostrow — ein Elektrizitätswerk. Die Arbeiten werden zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. Hierbei werden etwa 8000 Arbeiter Beschäftigung finden.

Bei den von der Firma Ulen & Co. in Lublin, Radom, Czenstochau und Petrikau durchgeführten Arbeiten fanden 4500 Arbeiter, 117 Bureauangestellte und 24 amerikanische Ingenieure Beschäftigung. An den Arbeiten in Lublin, Radom, Czenstochau und Petrikau sollen die Interessen Polens nicht genügend geschützt worden sein. Die amerikanischen Ingenieure haben sich um die polnische soziale Gesetzgebung wenig gekümmert, es kam deshalb zwischen ihnen und der Arbeiterschaft zu verschiedenen Konflikten. Sie schikanierten die Arbeiter, weil sie den 1. Mai feierten und Manifestationen zu Ehren Pilsudskis veranstalteten. Sie führten zahlreiche Werkzeuge und Maschinen aus dem Auslande ein und kümmerten sich dabei nicht um die Interessen Polens. Das Arbeitstempo soll sehr langsam sein. Man hat die Arbeit aus geringfügigen Gründen öfters unterbrochen. Das neue Abkommen mit der Firma Ulen & Co., das noch nicht im Wortlaut vorliegt, soll Bestimmungen enthalten, durch welche verschiedene ungünstige Bedingungen des ersten Abkommens aus dem Wege geräumt wurden. Übrigens wird behauptet, daß Ulen & Co. die kommunalen Obligationen von der Landeswirtschaftsbank nicht zu 86 : 100, sondern für 71 : 100 kaufen werden. Das Abkommen wäre dann unter sehr ungünstigen Bedingungen getroffen worden.

Republik Polen.

Der Sejm geht in die Ferien.

Warschau, 29. Juli. Der Sejm und Senat haben ihre wichtigsten Arbeiten fast beendet. Es harrt ihrer nur noch die endgültige Erledigung des Gesetzes über die Konstitutionsänderungen und über die Vollmachten der Regierung. Haben beide Kammern diese Gesetze angenommen, dann beginnen die Sommerferien, die bis zum 19. September dauern werden. An diesem Tage tritt dann der Sejm zu der ersten Sitzung zusammen. In der neuen Session sollen die Budgetvoranschläge für die drei letzten Monate dieses Jahres und das erste Quartal 1927 erledigt werden.

Französische Geschütze platzen.

Aus Krakau meldet die „Ilustrowana Republika": Wie jedes Jahr, so fanden auch vor kurzem Artillerieübungen der Krakauer Garnison in der Gegend von Nowy Targ im Scharfschießen statt. Während der Übungen ereigneten sich drei Unglücksfälle, deren Folgen fatal und tragisch waren. Drei Geschütze platzten. Im ersten Fall wurde ein Soldat getötet, bei der zweiten Katastrophe erlitten mehrere Soldaten schwere Verletzungen, der dritte Fall forderte zum Glück keine Menschenopfer. Die geplatzten Geschütze waren französischer Herkunft.

Die Kommunisten in Großpolen.

Posen, 28. Juli. Gestern wurde hier auf den Straßen eine große Anzahl Flugblätter verteilt, die unter der Losung redigiert waren: „Hinweg mit der Bourgeoisie!" „Hinweg mit dem weißen Terror!" „Es lebe die Arbeiterregierung!" Die Kommunisten beginnen im Posenschen intensiver aufzutreten, als bisher. Zur Entwicklung einer wirksameren Agitation beschloß die kommunistische Partei, eine eigene Zeitung herauszugeben. In der Provinz wurde eine Druckerei angekauft, die bereits demontiert wurde, um sie nach Posen zu schaffen.

Deutsches Reich.

Das Saargebiet gegen den Franken.

Die Handwerkskammer Saarbrücken und der Handwerkerbund des Saargebiets haben angesichts der katastrophalen Untätigkeit der Regierungskommission gegenüber der Notlage, in die das Saargebiet durch die vertragswidrige Einführung der Frankenwährung geraten ist, einen energischen Vorstoß gegen die Saarregierung unternommen, indem sie ihr unter Hinweis auf die vertragsmäßige Verpflichtung, für die Wohlfahrt der Bevölkerung zu sorgen, kategorisch mitteilten, das Handwerk des Saargebiets werde mit den übrigen Berufszweigen unverzüglich zur Selbsthilfe schreiten, wenn weiterhin von seiten der Regierungskommission nicht durchgreifende Maßnahmen ergriffen würden.

Aus anderen Ländern.

Abstimmungskomödie in Spanien?

Aus Madrid wird gemeldet, daß auf Grund eines Beschlusses des obersten Kriegs- und Marinerates der General Weyler und mehrere andere des Komplottes gegen Primo de Rivera angeklagte Persönlichkeiten in provisorische Freiheit gesetzt worden sind. Im letzten Ministerrat soll auf Vorschlag des Königs ebenfalls beschlossen worden sein, dem Grafen Romanones die Rückkehr nach Madrid zu erlauben. Andererseits soll die Regierung beabsichtigen, den dritten Jahrestag des Pronunciamento von 1923 durch Plebiszit feierlich zu begehen. Die Abstimmung soll für oder gegen das Direktorium stattfinden und öffentlich sein. Regierungskommissare werden die Antworten der Wähler, die Ja oder Nein lauten müssen, entgegennehmen.

Die deutsche Sprache in Südwestafrika.

Die südwestafrikanische Nationalversammlung hat mit einer Mehrheit von einer Stimme die Einführung des Deutschen als eine der offiziellen Landessprachen beschlossen. Diese Maßnahme, durch die die Zahl der Landessprachen auf drei erhöht wird, konnte erst nach heftiger Debatte durchgeführt werden, und zwar mit neun deutschen gegen acht englische Stimmen. Die beiden anderen Staatssprachen sind das Englische und der burische Dialekt des Niederländischen.

Der Kulturkampf in Mexiko.

London, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Neuyorker Meldung sind 40—50 Mitglieder der Liga für die Verteidigung der religiösen Freiheit verhaftet worden. Die Verhaftungen dauern an. Der Erzbischof ist infolge eines Nervenzusammenbruchs erkrankt.

Ausländerverfolgungen in China.

Aus Peking wird über London gemeldet, daß die feindliche Haltung gegenüber den Ausländern im Steigen begriffen ist. In den letzten Tagen wurde auf der Straße eine englische Missionarin verprügelt. Nach einer weiteren Meldung entführten im westlichen Teil der Provinz Hunan Banditen einen katholischen amerikanischen Pfarrer.

Der „Voss. Ztg." wird von ihrem Sonderberichterstatter die Ermordung und schwere Mißhandlung von Missionaren gemeldet. Die Deutschen werden ebenso wie die Russen nicht belästigt.

Ein politischer Selbstmord.

Konstantinopel, 29. Juli. PAT. Die Polizei hat hier gestern den Aufenthalt des ehemaligen Mitgliedes des Komitees der fortschrittlichen Einheit, Kara Kemal, der in contumaciam wegen Teilnahme an der Verschwörung gegen den Präsidenten der Republik zum Tode verurteilt worden war, ermittelt. Als Kara Kemal sah, daß er der Verhaftung nicht werde entgehen können, beging er Selbstmord. Die Polizei ist auch Abdul Kadir auf der Spur, der ebenfalls wegen desselben Verbrechens zum Tode verurteilt worden war. Die Regierung von Angora hatte für die Ermittelung des Aufenthalts Kara Kemals und Abdul Kadirs eine Belohnung von 10 000 türkischen Pfund ausgesetzt.

Neue Todesurteile in Sofia.

Sofia, 29. Juli. Tel.-Union. Von dem hiesigen Kriegsgericht wurden wegen des geplanten Attentats auf das Offizierkasino zwei Hauptangeklagte zum Tode, zwei weitere zu 15 Jahren schweren Kerkers und die anderen acht Angeklagten zu drei bis fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa kühles, trübes, regnerisches Wetter mit wenig Neigung zur Aufheiterung.

Eine beliebte Institution.

Die Krankenkassen erfreuen sich ganz besonderer Beliebtheit. Selbst im Sejm. Da brachten nämlich die Rechtsparteien kürzlich einen Antrag ein, 10 Jahre lang hindurch keine Krankenkassen an Orten zu schaffen, an denen es bisher keine gab. Dagegen protestierten die Sozialdemokraten und verlangten sofortige Einrichtung, die Juden eine solche in drei Jahren, die Regierung in vier Jahren. Aber der Antrag der Rechtsparteien kam durch.

Auch die Allgemeinheit ist nicht sonderlich für die Krankenkassen eingenommen, wahrscheinlich, weil diese ein sehr einnehmendes Wesen haben, aber ihren Patienten wenig zum Einnehmen geben. Besonders am Monatsersten und wenn man gesund ist, soll diese Institution mit wenig segensreichen Worten bedacht werden. Es seufzen Angestellte wie die Geschäftsleitung. Die Krankenkassen schaffen gesunde Menschen — aber kranke Kassen. Wenn dieses Wort auch nicht immer zutrifft, ein Gramm Wahrheit ist schon dabei. Davon können z. B. auch die Mitglieder des polnischen Theaters ein Liedlein singen. Diesen armen Leutchen hat die hiesige Krankenkasse so noch zum Abschluß der Hungersaison eine kleine Überraschung bereitet, die gewiß dazu beitragen wird, daß die Künstler Bromberg in recht guter Erinnerung behalten. Eines Abends nämlich, als die Theaterkasse wieder mal einige Zloty enthielt, die dann immer unter die Schauspieler verteilt werden, da erschien plötzlich ein Beamter der Krankenkasse und belegte die Eintrittsgelder des Theaters mit Beschlag. Der Beamte zog nur einige Rückstände ein. Nämlich Krankenkassenabgaben für den Direktor Benda. Bei der großen Zahl der Direktoren, die das Theater allein in dieser Saison hatte, kann man gar nicht sagen, der wievielte dieser Benda war. Jedenfalls hat er schon eine ganze Weile nichts mehr mit dem Theater zu tun. Und da er seinerzeit mal seine Abgaben nicht zahlte, müssen heute seine im Elend zurückgelassenen Kollegen darunter leiden. Krankenkassen? — Kranke Kassen!

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,26 Meter, bei Thorn + 1,06 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Immer mehr leere Oderkähne treffen von Danzig kommend in Bromberg ein; man will wahrscheinlich noch den guten Wasserstand ausnützen und nach abermaliger Ladung den Danziger Hafen erreichen, bevor das Wasser so sehr fällt, daß Volladungen unmöglich werden. So kamen am gestrigen Tage durch Brahemünde nach Bromberg ein Dampfer und neun unbeladene Kähne, während nach der Weichsel ein beladener Frachtdampfer, drei beladene Oderkähne und zwei Dampfer gingen.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein von Bromberg und Umgegend** veranstaltete am Sonntag, den 18. d. Mts., einen Ausflug zu Herrn Sterczewski in Gr. Bartelsee. Der Verein kam gerade zu der Zeit an, als ein Schwarm auf dem Baume saß und Herr St. sich bemühte, ihn einzufangen. Nach Besichtigung des Bienenstandes trug Herr Will an der reich besetzten Kaffeetafel so manches aus der Praxis vor. Sodann machte der Verein einen Abstecher zu Herrn Hartung, der seine Gäste mit selbstbereitetem Weine empfing. Zum Schluß gings auf den Bienenstand der Frau Swoboda in Schröttersdorf, die uns schon mit Sehnsucht erwartete, da wir ihre Geduld allzulange auf eine harte Probe stellten. Hier sah man, wie zarte Damenhände einen mustergültigen Bienenstand hervorbringen können. Die Immen fühlen sich gerade deswegen dort so wohl, weil liebevolle Frauenhände sie so gut betreuen. An der allzureich besetzten Kaffeetafel sprach unser Ehrenvorsitzender Herr Will der Frau Swoboda für ihre treue Hingabe zu den Bienen ungeteilte Hochachtung aus; er dankte zugleich im Namen des Vereins für die so liebevolle Aufnahme und Gastfreundschaft und bat, uns in Zukunft mit weniger brechenden Tafeln zu bedenken, damit auch weniger Bemittelte uns ihren Bienenstand vorführen können. Herr Kaczmierczak machte eine photographische Aufnahme. Bei Zitherklang von Herrn Wunsch und angenehmer Plauderei verfloß die Zeit nur allzuschnell. Der Vorsitzende Herr Zietak dankte nochmals allen Gastgebern aufs herzlichste; nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Fünf Regeln für Schwimmer.** Wer nicht mindestens eine Viertelstunde frei schwimmen kann, schwimme nicht über einen Fluß; man täuscht sich leicht über die Breite. Übe auch im seichten Wasser das Rückenschwimmen, Zweitens: Schwimme nie mit vollem Magen, nicht nach großer Erhitzung oder durchzechter Nacht! Du kannst plötzlich sinken! Drittens: Große Strecken schwimme nie ohne Begleitung eines Bootes oder Kontrolle am Ufer. Viertens: Wenn sich Anzeichen von Ermüdung zeigen, hebe nie gleichzeitig beide Arme, da man dann sofort sinkt. Wenn du sinkst, reiche dem Retter nur lose die Hand und umklammere ihn nicht. Versuche, dich auf den Rücken zu legen. Rufe jedoch nie scherzweise um Hilfe. — Fünftens: Wenn du unsicher im Schwimmen bist oder an Wadenkrämpfen leidest, schwimme nie zu weit und lieber bald zurück. Zeige keinen falschen Ehrgeiz; es könnte dich das Leben kosten.

§ **Merkwürdige Hundstage.** Wir sahen uns bei Beginn der Hundstage veranlaßt, auf die bevorstehende Hitzwelle aufmerksam zu machen. Sie ist aber merkwürdigerweise ins Negative umgeschlagen und die leichte Sommerkleidung ist fast zu kühl. Die außergewöhnlich starke Bewölkung in diesem Sommer, sowie die vielen Unwetter in allen Teilen der Welt sollen die Ursache dieser merkwürdigen Hundstage sein.

ln **Ein schwerer Verbrecher vor Gericht.** Franz Swiatowiak, der bereits neunzehn Jahre seines Lebens in verschiedenen Zuchthäusern zugebracht hat, ist wegen mehrerer Raubüberfälle angeklagt, und hatte sich vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Am 26. Juli v. J. drang der Angeklagte in die Wohnräume der Schwestern Pelagia und Helene Łoboda in Kazimierzewo, Kreis Znin ein, bedrohte beide mit Revolver und Messer, verübte an beiden ein Attentat, und raubte dann Garderobe und Wäsche sowie Lebensmittel im Gesamtwerte von 300 zł. In der Nacht zum 9. August v. J. überfiel er in gleicher Weise die unverehelichte Franziska Kowalska in Miastowice, Kreis Kolmar, die er töten wollte, und der er mit der Faust ins Gesicht schlug. Dann raubte er dort gleichfalls Garderobe und Wäschestücke und verschwand dann. Der Angeklagte will sich nun plötzlich auf nichts mehr entsinnen und stellt alles in Abrede. Die vernommenen Zeugen bestätigen aber die Überfälle, so daß das Gericht sich veranlaßt fühlte, die Höchststrafe zu verhängen. Das Urteil lautet dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf fünfzehn Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

§ **Ein Betrüger** konnte hier in der Person des Wacław Salzmann, 27 Jahre alt, aus Warschau, festgenommen werden. Er hatte sich verschiedene Schwindeleien zuschulden kommen lassen und sich vor den von ihm betrogenen Personen versteckt gehalten.

§ **Roheit.** Die neuangepflanzten Bäumchen in der Mittelstraße (Sienkiewicza) entwickelten sich zur Freude der Naturfreunde sehr gut und zeigen schon recht hübsche Kronen. In der Nacht zum Dienstag wurde nun von einem Rohling einem dieser Bäumchen mittels Messers die Krone abgeschnitten. Solche Schandtat verdient die schärfste Strafe; leider ist der Täter nicht ergriffen worden.

§ **Einbrecher** drangen in der vergangenen Nacht in die Wohnung der Frau Halina Sandałowska, Bülowstraße 1, ein und stahlen sämtliche Tisch-, Leib- und Bettwäsche, sowie verschiedene Gold- und Silbersachen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei gesuchte Personen, 3 Trinker und 2 Diebe.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Verein junger Kaufleute Bromberg veranstaltet am Sonntag, den 1. August, einen zwanglosen Ausflug nach Brahemünde (Asbach). Dortselbst Preisschießen, Kegeln und Tanz für die Vereinsmitglieder. — Rückkehr mit Lampions auf dem letzten Dampfer. Vollzähliges Erscheinen erbeten. — Gleichzeitig teilt der Vorstand mit, daß die regelmäßigen Vereinsabende an jedem Donnerstag nicht wie bisher im Frithjof, sondern von heute ab im Deutschen Hause stattfinden, wohin auch unsere Vereinsbibliothek verlegt ist und wo von jetzt ab der regelmäßige Bücherwechsel stattfindet. (8917

Der Männerturnverein Bydgoszcz-West e. V. veranstaltet am Sonntag, 1. August 4 Uhr, bei Kleinert ein Sommer- und Kinder-Fest, bestehend in Konzert, Schauturnen, verschiedenen Belustigungen und Tanz Eintritt zum Gartenfest 50 Gr. Einladungen bei den Herren Machholtz, Grunwaldzka 9, und Kern, Jagiellońska 31. (5297

Zur Feier des 50jährigen Doktorjubiläums des Herrn Geheimrat Dr. Piórek findet am 8. August, abends 7½ Uhr, im Hotel Lengning ein Festessen statt. Anmeldungen zu demselben seitens derjenigen Herren, welche an der Feier teilzunehmen wünschen, werden schriftlich bis zum 1. August erbeten an das Sekretariat des Związek lekarzy, Gdańska 165, I. (5332

* * *

* **Posen (Poznań)**, 28. Juli. Vom Zuge erfaßt wurde in Dembsen eine Getreidefuhre und vollständig zertrümmert. Der Kutscher kam mit leichten Verletzungen davon. — Festgenommen wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein gefährlicher Taschendieb, der sich besonders in den Zügen zwischen Posen und Krakau betätigt hat. Gefunden wurden bei ihm ein Browning Nr. 45 909, eine große silberne Uhr, Mark Boutée mit zwei Deckeln, verschiedenes altes Silbergeld, u. a. zwei Reichstaler von 1816 und 1824, eine Lira und anderes deutsches Silbergeld. Ein auf den Namen Biegacki lautender Ausweis ist wahrscheinlich auch gestohlen worden.

Ⓞ **Pudewitz (Pobiedziska)**, 27. Juli. Gestern kam bei uns der erste neue Roggen auf den Markt, für trockene Ware wurde 12.50 zł für den Zentner gezahlt. — Der Wochenmarkt war gestern sehr reichlich mit Gemüse beschickt, am meisten mit Gurken, ganze Kasten voll, die Mandel zu 40—50 gr. Kartoffeln kosteten 4 gr das Pfund.

* **Rawitsch (Rawicz)**, 28. Juli. Bei einer Revision der städtischen Hauptkasse fand die Revisionskommission, daß seitens des Magistrats in der Glowny Bank Komunalny in Posen eine Anleihe von 35 000 Złoty für die Stadtkasse aufgenommen wurde, obgleich zu dieser Transaktion von der Stadtverordnetenversammlung keine Genehmigung erteilt war. Die anwesenden Magistratsmitglieder wurden daher interpelliert und um nähere Erklärungen ersucht, sie vermochten sie aber nicht zu geben, da sie von dieser Anleihe nichts wüßten. Interessant ist auch die Tatsache, daß der bei der Revision anwesende Stadtrat, der den Antrag an die Bank auf diese Anleihe mitunterschrieben, erklärte, von dieser Anleihe nichts zu wissen. Dem Antrage des Referenten entsprechend fordert die Versammlung nähere Aufklärungen seitens des Magistrats für die nächste Sitzung.

* **Wollstein (Wolsztyn)**, 27. Juli. Die Stadtverordneten haben einem Magistratsantrage entsprechend beschlossen, der Radio-Genossenschaft in Posen mit einem Beitrag von 2000 zł beizutreten. Dieser Betrag soll durch eine Anleihe bei der Posener Kommunalbank aufgebracht werden.

Der polnische Eisenmarkt.

Wie das „Berliner Tageblatt" berichtet, hat sich die Lage auf dem polnischen Inlandeisenmarkt im Laufe des Monats Juni und in der ersten Julihälfte in bemerkenswerter Weise stabilisiert.

Das geht beispielsweise schon aus der im großen und ganzen ziemlich gleichmäßigen Umssatztätigkeit des „Syndikat Polskich Hut Żelaznych" in der zweiten und dritten Juni- sowie in der ersten Julidekade hervor, die sich im einzelnen folgendermaßen gestaltete:

	2. Juni-	3. Juni-	1. Julidekade
	(rund in Tonnen)		
Stab-, Band- u. Universaleisen	2660	3420	3960
Draht	790	375	410
Formeisen	510	305	515
Grobblech	225	285	1430
Feinblech	1200	2330	570
Halbzeug	2420	925	680
Eisenbahnoberbaumaterial	520	45	925
Insgesamt	8325	7685	8490

Das Exportgeschäft nach den süd- und südosteuropäischen Ländern hat in letzter Zeit einen bemerkenswerten Aufschwung erfahren. Durch Anknüpfung und Ausbau von Handelsbeziehungen in Österreich, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und namentlich in Rumänien und durch anfängliche Hereinnahme auch nicht gewinnbringender Aufträge ist es gelungen, namentlich die starke tschechische Konkurrenz teilweise zu unterbieten und das polnische Eisen in diesen Ländern in ansehnlichem Umfange einzuführen. An dem Exportgeschäft sind in erster Reihe die großen polnischen Hüttenwerke beteiligt, da die kleineren meist die erforderlichen Mittel für den Ausbau der Exportorganisation nicht auswerfen können Auf diesen Umstand, der den großen Werken einen weit günstigeren Beschäftigungsgrad sichert, ist auch die kürzliche Meldung über die Gründung eines Teilexportsyndikats polnischer Hütten zurückzuführen.

Es handelt sich hierbei um Zusammenschlußbestrebungen einiger kleinerer Hütten, die darauf hinausgehen, auch ihrerseits das Exportgeschäft zu forcieren. Die Nachricht über die bereits erfolgte Gründung dieses Syndikats ist jedoch nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge mindestens als verfrüht zu bezeichnen. Es muß hierbei berücksichtigt werden, daß sich bereits von der Gründung des gesamtpolnischen Eisenhüttensyndikats an Bestrebungen geltend gemacht haben, auch das Exportgeschäft in den Tätigkeitsbereich des Syndikats einzubeziehen. Dies war jedoch vor allem deshalb bisher nicht möglich, weil erst seit Juni dieses Jahres sämtliche in Betracht kommenden Hüttenwerke dem Syndikat angehören. Naturgemäß sträuben sich die auf den Auslandsmärkten bereits seit geraumer Zeit erfolgreich vorgedrungenen Werke, die Ernte ihrer anfänglich verlustreichen Tätigkeit der Allgemeinheit zu überlassen. Infolgedessen beabsichtigen die zurückgesetzten Hütten, zunächst eine Art Teilexportsyndikat nach dem Muster des polnischen Eisenhüttensyndikats zu errichten und haben die Ausführung ihrer Absicht angekündigt, falls das Exportgeschäft nicht allgemein syndiziert werde. Zurzeit schweben hierüber noch Verhandlungen.

Kleine Rundschau.

* **Wirbelsturm über San Domingo.** Paris, 28. Juli. Der „Matin" meldet aus San Domingo, daß ein Wirbelsturm die Plantagen vernichtet habe, wobei 11 Personen den Tod fanden und gegen 1000 Einwohner abdachlos wurden.

* **Unwetter in Norditalien.** Rom, 29. Juli. Ein heftiges Unwetter ging, wie die Blätter berichten, über Norditalien nieder. Am Comer-See wurde ein Schiff gegen die Felsenküste geschleudert und zertrümmert. Über das Schicksal der Insassen ist nichts bekannt. Sie haben wahrscheinlich den Tod in den Wellen gefunden. In Genua sind die elektrischen Leitungen zerstört worden. In der Nähe von Turin sind infolge eines Hagelwetters die Felder mit einer 25 Zentimeter starken Eisschicht bedeckt. Die Temperatur ist stark gefallen.

* **Die Venus des 20. Jahrhunderts.** Die im Auftrage einer amerikanischen Theaterdirektion von dem Wiener Maler Linnekamp aufgefundene Schönheit, Miß Halley, wird im kommenden Winter die europäischen Städte besuchen. Herr Linnekamp hat im übrigen von seiner bemerkenswerten Entdeckung — ob im Auftrage oder aus eigenem Antriebe, ist nicht bekannt geworden — dem spanischen König und dem Prinzen von Wales Kabelmeldungen übersandt.

Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten unsere Leser, in den nächsten zwei Wochen von Anfragen an den Briefkasten unserer Redaktion in Aufwertungsangelegenheiten abzusehen, da wir nach den Urlaubsdispositionen der Redaktion nicht in der Lage sind, Auskunft zu erteilen. Wir geben später weitere Nachricht.

A. H. 85. Alle im öffentlichen Gebrauch befindlichen Wagen müssen der Eichungskommission vorgestellt werden.

Schneidemühl. Einen durchgehenden Zug Laskowitz—Schneidemühl gibt es nicht, Sie müssen in Bromberg umsteigen. — Beim Umsteigen in Schneidemühl wenden Sie sich ruhig an einen Bahn- oder Polizeibeamten, die verpflichtet sind, Ihnen zu helfen, wenn Sie nicht allein umsteigen können. An die Eisenbahndirektion in Schneidemühl brauchen Sie nicht vorher zu schreiben.

L. R. K. Es heißt das Fräulein Tochter.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Lohnforderungen in der Lodzer Metallindustrie haben die Arbeiter gestellt, und zwar verlangen sie eine Erhöhung um 25 Prozent. Dadurch hat der seit längerer Zeit bestehende Konflikt zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in diesem Industriezweige eine Verschärfung erfahren.

Vom Lodzer Textilmarkt. Lodz, 27. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Vom Lodzer Textilmarkt ist zu berichten, daß die Großhändler sehr vorsichtige Einkäufe tätigen. Die Kaufleute zahlen 35—45 Prozent in bar, den Rest in Wechseln. Die Fabriken bereiten sich bereits auf die Wintersaison vor, die günstige Aussichten bietet. In der Wollbranche herrscht vollkommener Stillstand. Tomaschower Ware wird gegen viermonatigen Kredit verkauft. In der Garnindustrie herrscht eine vorübergehende gute Konjunktur. Vom Diskontmarkt wird vollkommene Geschäftsstille berichtet. Niemand will Wechsel aus zweiter Hand diskontieren. Die Großhändler verkaufen die Ware lieber mit Verlust gegen Bargeld, als daß sie Wechsel in Zahlung nehmen.

Die Kohlenausfuhr über Danzig, Gdingen, Dirschau, Karlsdorf und Thorn im Monat Juni nahm folgenden Umfang an: in Danzig kamen 13 248 Waggons mit 259 605 Tonnen an; für Juni übriggeblieben waren vom Monat Mai 1686 Waggon mit 28 731 Tonnen: auf Dampfer verladen wurden zusammen mit den vom vorigen Monat übriggebliebenen Kohlen 13 911 Waggon mit 272 179 Tonnen. Durchschnittlich wurden täglich im Juni verladen 464 Waggon mit 9072 Tonnen; die durchschnittliche Verspätung der Dampfer betrug 5½ Tage, in einzelnen Fällen hingegen 24 Tage. Der durchschnittliche Aufenthalt der Waggons betrug 3 Tage, und zwar aus Gründen des verspäteten Eintreffens der Dampfer oder der verzögerten Anweisung von Standorten und Entladekränen im Hafen. Die Zahl der im Gebiet der Eisenbahndirektion Danzig auf Entladung wartenden Waggons betrug im Juni täglich durchschnittlich 1577 Waggon mit 28 803 Tonnen. In Gdingen kamen 1815 Waggon mit 36 002 Tonnen an; vom vorhergehenden Monat zurückgeblieben waren 256 Waggon mit 5373 Tonnen. Auf Dampfer verladen wurden zusammen mit den vom Mai zurückgebliebenen Kohlen 1904 Waggon mit 38 127 Tonnen. Durchschnittlich wurden täglich im Juni verladen 63 Waggon mit 1270 Tonnen. Die durchschnittliche Verspätung der Dampfer betrug 6 Tage, der Aufenthalt der Waggons 3 Tage. In Danzig, Gdingen, Dirschau, Thorn und Karlsdorf wurden im Juni zusammen 336 459 Tonnen Kohle in Wasserfahrzeuge verladen.

Liquidierung des polnischen Zinksyndikates. Wie die „A. W." aus glaubwürdiger Quelle erfährt, hat das Zinksyndikat seine Tätigkeit am 21. d. M. eingestellt. Zu dem Syndikat gehören fast alle Fabriken, die Zinkblech produzieren, wie: Erste Oberschlesische Metallverarbeitungs-Gesellschaft und Blech-Zinkhütte „M. E. Schirakauer" in Königshütte, „Silesia" und „Warschauer Zinkhütte" (Warszawska Zynkownia"). Dem Syndikat trat trotz mehrmaliger Aufforderung nicht die „Polska Zynkownia" bei, während die Laurahütte nur teilweise beitrat, da sie ihren Absatzmarkt hauptsächlich in Kleinpolen hatte, wo sie keinerlei Vorbehalte von seiten des Syndikates verpflichteten. In Anbetracht der Auflösung des Syndikats ist zu erwarten, daß die ihm angehörigen, oben angeführten Firmen aus Gründen der Konkurrenz die Preise für ihre Erzeugnisse auf die der „Zynkownia Polska" erniedrigen werden. Die „Zynkownia Polska" hat immer niedrigere Preise gehabt, als die dem Syndikat angehörigen Firmen. Als Gründe für die Liquidierung des Syndikates, das erst im Anfang dieses Jahres gegründet wurde, sind anzusehen die fehlerhafte Organisation, die unterschiedlichen Produktionsbedingungen und die geringen Absatzmöglichkeiten auf dem Ilandsmarkt.

Polnischer Zement nach Brasilien. Wie die polnischen Blätter melden, hat die polnische Zementfabrik Firley aus Brasilien Bestellungen über 3000 Tonnen erhalten. Die Kaufsumme in Höhe von 50 000 Dollar ist im voraus hinterlegt worden. Die brasilianische Transaktion ist von der Mailänder Banca Commerciale Italiana finanziert worden.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 29. Juli.

Warschau (480). 3—3,15 nachm.: Wirtschaftsnachrichten. 5 bis 5,25 nachm.: Landwirtschaftlicher Vortrag. 5,30—6,30 nachm.: Jazzmusik. 6,30—7 nachm.: Bücherschau. 7—7,25 nachm.: Vortrag: „Was jeder Pole wissen sollte." 8—8,15 nachm.: Landwirtschaftliche Nachrichten. 8,30—10 nachm.: Symphoniekonzert. Abschließend: Pressebericht, Zeitangabe.

Berlin (504). 4,30 nachm.: Georg Bamberger: „Schnurren aus dem Volksleben" (in Berliner Mundart). 5—6,30 nachm.: Konzert. 7,25 nachm: Katharina Müller: „Vorbildung und Aussichten der Frau im kaufmännischen Berufe." 7,55 nachm.: Generalmajor a. D. Rochus Schmidt: „Eine Afrika-Rundfahrt." 8,30 nachm.: Nach Feierabend. 10,30—12 nachm.: Tanzmusik.

Breslau (418). 4,30—6 nachm.: Tonmeister-Mosaiken, gespielt von der Funkkapelle. 8,25 nachm.: Arie und Air.

Hamburg (392,5). 6,15 nachm.: Unterhaltungskonzert. 8 nachm.: Deutsches Land im deutschen Sang. 10 nachm.: Tanzfunk.

Wien (531). 11 vorm.: Vormittagsmusik. 4,15 nachm.: Konzert. 8 nachm.: Konzert des Symphonieorchesters.

Prag (368). 4,30—5,30 nachm.: Konzert. 8,02 nachm.: Konzert.

Bern (435). 4—5,30 nachm.: Orchester. 8—8,30 nachm.: Liederabend. 8,30—9 nachm.: Klassiker-Abend. 9,20—9,50 nachm.: Orchester. 9,50—10,05 nachm: Englische Lieder. 10,05—10,30 nachm.: Orchester.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 140.

Unser Alfred hat ein Brüderchen bekommen!

Dies zeigen hocherfreut an

Hans-Joachim Hering
u. Frau Ilse geb. Pietsch.

Horst-Kurt

Bromberg, den 27. Juli 1926. 5319

Von 9–2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4–8 Promenada 3

8883



Statt besonderer Anzeige.

Am 28. Juli, 3 Uhr früh, verschied nach schwerem Leiden mein über alles geliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Tischler

Robert Adam

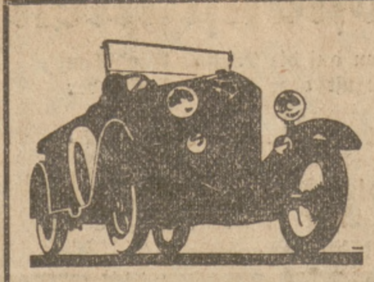
im 42. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Frau Grete Adam geb. **Heldt**
nebst Angehörigen.

Bydgoszcz, Berlin, Stettin, Schneidemühl,
den 28. Juli 1926.

Die Beisetzung findet am Freitag, den 30. Juli, nachmittags 6 Uhr, von der Halle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 5322



Einem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in der früh. Schlosserei von Herrn Anton Grabowski hier,

ul. Pomorska 24
Eingang Ecke Kwiatowa

eine Automobil-Reparatur-Werkstatt

eingerichtet habe. 5315

Uebernehme sämtliche Reparaturen an Automobilen und Motorrädern, vollständiges Ueberholen der Maschinen, Dreharbeiten, autogenisches Schweißen, Vulkanisieren, Ladestation für Akkumulatoren und sonstige ins Fach schlagenden Arbeiten.

Es wird mein Bestreben sein, durch sorgfältige Ausführung, sachgemäße Behandlung und kürzeste Lieferzeit bei äußerster Preisberechnung das Vertrauen der P. T. Kundschaft zu gewinnen und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Karl Täuber, Mechaniker.

Feld-Industrie-Bahnen :: Normalspur. Anschlussgleise
Rübenwagen :: Muldenkipper :: Langholzwagen
Ziegeleiwagen :: Weichen :: Drehscheiben
Bahnschwellen :: Karren :: Lokomotiven für Kohle-, Holz- u. Oelfeuerung, auch feuerlose Lokomotiven

Ersatzteile aller Art

desgl. für System **Spalding, Dolberg**
genau passend

Gebrauchte Materialien aller Art, auch **zur Miete**
liefert prompt und preiswert zu kulanten Bedingungen

Max Majewski

Vertreter der Firma

Orenstein & Koppel

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31b. Telefon 1712.
Telegramm-Adresse Kolejki. 7542

Patent-, Gebrauchsmust.-, Warenzeichenanmeldungen für alle Staaten, insbesond. Polen, Danzig und Deutschland, erledigt

Dipl.-Ing. Winnicki, Patentanwalt,
Bydgoszcz, Plac Wolności 2, I, l. 5248
(8 jährige Spezialpraxis in rheinischer Industrie.)



Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl

3445

F. Kreski. Bydgoszcz. Gdańska 7

Unser Hühneraugenkollodium
ist besser und billiger als alle anderen angepriesenen Präparate. 3001
Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.

---

37 Säcke gez. **Lubońska Fabryka „Drożdży"** in Verlust geraten. Vor Ankauf warne. Wiederbringer erhält Belohng.

Benno Tilsiter, Bydgoszcz, 5325
Telef. 76. Petersona 12a. Telef. 76.

Dresch-maschinen-Gelegenheitskäufe

modernster Konstruktion, Kugellager, besond. lange Schüttler, große Siebflächen. Volle Garantie.

Für Dampf- und Motorbetrieb.

Sofort lieferbar in folgd. Abmessung.:

60 × 24 × 8
60 × 22 × 8
60 × 18 × 8
54 × 23 × 8
54 × 22 × 8
54 × 22 × 8
54 × 21 × 8
54 × 21 × 8
54 × 20 × 8
48 × 18 × 6
36 × 24 × 8
36 × 24 × 8
67 × 21 × 8
67 × 17 × 8

Günstige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen.

Hodam & Ressler
Danzig
Maschinenfabrik
gegr. 1885 7361
Filiale Grudziądz.

Geldmarkt

Geschäftsmann sucht
1500 zł
gegen gute Zinsen und Sicherheit. Off. unter **W. 5319** a. d. G. d. Z. erb.

Heirat

Junge Dame

20 J. alt, kath., berufstätig, ca. 10–12000 zł Vermög. u. Aussteuer sucht die Bekanntsch. eines intelligent., kath. Herrn **zw. Heirat.** Nur ernstgemeinte Off. unt. **O. 8791** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche für mein. Nichte, in d. 20er Jahr., evgl., die das elterl. Grundstück übernehmen soll, **passenden Herrn** mit Vermögen **zw. Heirat.** Offerten unter **J. 8894** an die Geschst. **Kriedte, Grudziądz.** 8894

Offene Stellen

Suche für sofort unverheirateten, evang., tüchtigen u. energischen

Hofbeamten

der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an **Pampe, Tuszkowo,** b. Mrocza, p. Wyrzysk. 8900

Junger Mann

aus d. **Getreidebranche,** der seine Lehrzeit beendet hat, und neben der deutsch. auch möglichst der poln. Sprache mächtig, für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf in deutsch. Sprache unt. **E. 8873** an die Geschst. d. Ztg.

Perfekter Friseurgehilfe auch 1 **Lehrling** find. Stellung. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 5292

Erfahrener

Meister
oder älterer
Monteur

der sich hierfür eignet, für landw. Maschinen v. sofort für dauernd **gesucht.** Off. m. bisheriger Tätigkeit und Lohnanspr. unter **B. 8843** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtig.

Tischlergesellen

stellt ein 8907
Schulz, Białośliwie.

1 tüchtiger, jüngerer

Sattlergeselle

sofort **gesucht. Kircher,** Zbożowy Rynek 3. 5310

Suche zum 14. Aug. unverh., arbeitsfreudigen, grundehrlichen

Müllergesellen

als 2. Poln. Sprache nicht unbedingt erforderlich. Zeugnisabschr. mit Gehaltsforderung erbittet **G. Wunsch, Wassermühle Podjazy, poczta Sulęczyno, pw. Kartuzy, Pomorze.** 8877

Lehrling

mit gut. Schulbildung, der deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., poln. Spr. erwünscht, stellen ein 867.
Landw. Großhandelsgesellsch. m. b. H. Danzig Zweigst. Swiecie n/W.

Gesucht zum 1. Sept. aufs Land evangelische

Lehrerin

mit Unterrichtsgenehmigung zu 4 Mädels von 7–13 Jahr. Etwas Musik erwünscht. Off. zu richten unt. **K. 8901** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht für 1. 10.

Lehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubnis für 3 Kinder von 12, 9, 8 Jahren. Angebote unt. **S. 8823** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngere, evangel.

Hauslehrerin
oder
Kindergärtnerin

8842 m. Lehrerlaubnis, für 1 Mädchen v. 7 Jahr. vom 1. Sept. od. spät. **gesucht.** Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbet. **W. Hinz,** Fabrikbes., **Łasin,** Pomorze.

Suche zum 1. August zuverlässige, erfahrene, evangelische, ältere

Wirtin

Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche zu senden an Frau **Rittergutsbesitzer Grams, Radziejewo,** 8865 p. Starogard (Pom.)

Tüchtige Wirtin Stubenmädchen und **Küchenmädchen** f. Gutshsh. z. 15. 8. ges. Off mit Zeugn. unter **W. 5266** a. d. Gst. d. Ztg.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 7695

Gesucht für 1. 10. für Gutshaushalt durchaus zuverlässiges

Wirtschafts-Fräulein.

Angebote unt. **U. 8834** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 15. Sept. oder 1. Okt. gebild., erfahr.

Stütze

für großen Landschloßhaushalt gesucht. 8776
Schloß Górzno, p. Garzyn, pw. Leszno.

Zum 15. August eine einfache

Stütze

die gut bürgerlich kocht, und kräftiges tüchtiges

Hausmädchen

f. Gutshaushalt, beide evgl., gesucht. Meld. unter **M. 8911** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ehrl. fleißig. Dienstmädchen für sämtl. Hausarbeit gesucht. 5293
Musolff, Dluga 47.

Tüchtiges, älteres, zuverlässiges 8909

Mädchen,

das kochen und alle Hausarbeit versteht, zum 1. 8. gesucht.
Schroedter, Gartenbaubetrieb Czyżkówko, Grunwaldzka 1.

Stellengesuche

Suche von sofort od. 1. Oktob. **Stellung** als **Administrator** oder selbst. **Oberinspektor** Bin 45 J. alt, ev., verh., poln. Staatsb., d. poln. Spr. mächt., v. Jugd. an Landw. G. Zeugn. u. Empf. steh. mir zur Seite. Gefl. Off. erb. u. **U. 5314** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als

landwirtsch. Beamter

zum 1. Oktober 26. Bin 26 J. alt, poln. Staatsbürger, der poln. Spr. i. Wort u. Schrift mächtig, mit Buchführ. sowie Gutsvorsteher-Sachen vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse. 908
Gefl. Offert. erbittet
Paul Libutzki, Beamter,
Rittergut Budyn, poczta Przysiersk, pow. Swiecie n/W.

Förster

32 J. alt, mit guten Zeugn., **sucht Stellung** von sofort oder später. Offerten bitte unt. **C. 5325** a. d. Gst. d. Ztg.

Holzfachmann mit langj. Praxis
mit Ia Zeugniss., deutsch u. poln. in W. u. Schr.
sucht Stellung m. Kapitalbeteilig.
von sofort od. später. Off. u. **L. 5240** a. d. Geschst.

Wirtschafts-Beamter,

ledig, 29 Jahre alt, evang. beherrscht Polnisch vollkommen in Wort u. Schrift, vertr. in Buchführung u. erfahren in Speicherwirtschaft, **sucht** anderweitig **Stellung** als Rechnungsführer oder Hofverwalter vom 1. 8. ab.
Kiri, Malice, poczta Kcynia, powiat Szubin. 8829

Kupferschmied

auf Brennereien und Zuckerfabriken eingearb., autog. Schweißer m. gt. Zeugn., **sucht Stellung,** auch als Heizungsmonteur. Zuschr. erb. u. **F. 5287** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Müllergeselle

bis heute in selbständiger Stellung, vertraut mit Sauggasmotor u. Dampfmaschine u. Benzolmotor, erfahren in all. Zweig. d. Müllerei, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, **sucht** per sofort oder später **Stellung.** Gefl. Angebote erbittet 8906
A. Szmykowski, Strzelno, Inowrocławska, Mlyn Parowy.

Junger

Müllergeselle

sucht von sofort **Stellung.** Offerten unt. **Z. 5267** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Junger verheiratet.

Müller

25 J., Schlosser, Mechaniker, vertr. m. sämtl. Masch. u. Sauggasmot. (Deutz-Heller) d. sämtl. Reparat. ausf., **sucht** z. 1. 8. 26 od. spät. Stll. Gfl. Ang. erbittet 5268
Leo Łyszkiewicz, Siedlisko, p. Rynarzewo, p. Szubin

Müller

26 J. alt, in allen Zw. der Müllerei bewand. u. mit allen neuzeitl. Maschinen vertr., auch sämtliche Reparaturen m. Ausnahme a. Werkzeug ausführen kann, beider Sprach. in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** z. 1. Aug. od. spät. i. mittl. Mühle als Alleiniger. Gefl. Offerten unt. **H. 8882** an die Geschst. erbeten.

Gärtner

ledig, in mittl. Jahren, erfahr. in all. Zweigen d. Gärtnerei, **sucht** zum 1. Sept. od. 1. Oktob. 26 in größ. Gutsgärtnerei **Stellung.** Off. unt. **G. 8751** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geprüfter **Chauffeur,** mögl. unter 20 J., der **Fleischer lernen will,** kann sich melden. Gefl. Off. unt. **L. 8910** a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Suche vom 1. od. 15. **Stellung** als **Herrschaftl. Diener** Ledig, m. gut. Zeugn., im Servieren und Zimm. sehr bewand. Angeb. unter **D. 5285** a. d. G. d. Z. erbeten.

Frühere Kassiererin sucht Stellung als **Kinderfräulein** im besseren Hause, am liebsten aufs Land, die das Nähen und Handarbeit versteht. Off. u. **R. 5253** a. d. Geschst. d. Z.

Vertrauensstellg.

sucht evangel. **Dame** mittl. Alters in frauenlosem Stadt- od. Landhaush., bevorzugt mit Kindern. Offerten unt. **B. 5231** an d. Gst. d. Z.

Tücht. Wirtschafterin 26 J. alt, **sucht** vom 1. 8. 26 **Stellung** aufs Gut. Offerten an **Bydgoszczanka Stary Rynek 17.** 5276

Stütze die sämtl. Hausarbeit. kennt, **sucht Stellung** v. 1. 8. Off. unt. **R. 5311** a. d. Gesch. d. Ztg.

Evgl. Mädchen sucht Stellung als **Jungfer** mit Schneiderei v. sofort od. z. 1. Septemb. Freundl Angeb. unt. **L. 5294** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bess. evgl. Mädchen sucht Stellung im Haushalt. Gut. Zeugn. vorhanden. Off. u. **H. 5289** a. d. Geschst. d. Ztg.

Anst. Mädchen a. gut. Hause **sucht Stell.** z. 15. 8. od. spät. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Offert. unter **J. 5290** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wer nimmt älter. evangl. Fräulein

mit etwas Möbel auf? Ist in allen Zweig. des Haushalts erfahren, versteht gut zu kochen und ist sehr wirtschaftlich. Offert. u. **T. 5255** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Nehme noch Wasch- u. Reinmachestellen an.
5188 **Mittelstr. 8, II r.**

An- u. Verkäufe

Privatgrundstück

ca. 250–300 Morg. mit lebend. und totem Inventar, Wohnhaus in gutem Zustand, z. kauf. gesucht. Gefl. ausführl. Angebote unt. **T. 5313** an die Geschst. erbeten.

Restauration

sehr gut., altes Geschäft, **sofort abzugeben.** Erforderl. 5000 zł. Off. u. **N. 5298** a. d. Geschst. d. Z.

2 junge starke 5327

Arbeitspferde

stehen billig zum Verk. **Dr. Em. Warmińskiego 14.**

8 Fohlen

preiswert abzugeben.
Żołtowski, 5321
Bydgoszcz, Dworc. 63.

Junge Milchkuh zu verkauf. od. z. vertausch. **Fordońska 8.** 5317

Wolkenhauer

Klavier

hervorrag. Instrument schwarz, wie neu erh., geg. bare Kasse preiswert zu verkauf. Off. u. **C. 8867** an d. Gst. d. Z.

Auch bei Teilzahlung keine Preiserhöhung.

Gute Auswahl einf. u. bess. Möbel. pr. Bedieng. Schlafz. 300, 475, 675 zł, Eßz. 475, 675, Herrenz. 475. Büfett 150, 230, 285, Kleiderspind 38, 42, 55, 65, Vertikos 25, 35, 45, 65, Küchen 65–125, Chaiselong. 35–75, Sofas 25, 42, 55, 65, 85, Tische 7–23, Stühle 4–8, Bettstelle 15–35, Matratzen 25, Spirale 15, Federbett. 25, Teppich 15, 25, 35, Plüschsessel 18, 35, Freischwinger 42, Wanduhr 15, Etagere 25, Liegestuhl 25. Flurgarderobe 95, Gartenstühle 6, Kleiderhaken 2, Gardinenst. 1. Wascht., Nachtt., Ziertische und Nähtische, Spiegel, S. Nähmasch., Cylinderbüro, Umbau, Blumenständer Hocker, Dezimalwage, Paneelbretter, Fleischerkessel, Schuhmachermaschine verk. u. hat stets a. Lag.
Okole, Jasna Nr. 9, Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof. 8779

Eine Herrenzimm.-Einrichtung, eine Schlafzimmer-Einrichtung

für Junggesellen, gebraucht, aber gut erhalt., **zu kaufen gesucht.** Offert. unter **W. 8678** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Auto

sofort zu verkaufen; „Stoewer", 8/24 P. S., 4-Sitzer, in gutem Zustande. Preis 2800 zł.
Frau Bysczynski (früher Kurowski),
Wielka Nieszawka, pocz. Cierpice. 5898

1 leichter 5398

Geschäftswagen

auf Federn, steht billig zum Verkauf.
Em. Warmińskiego 14.

Rollwagen

3 Ztr. Tragkraft zu vk. Off. u. **P. 5308** a. d. Gschst.

Schweizer Seidengaze

Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 8332
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Schnell-Lastkraftwagen

Marke „Opel", 10–15 Ztr. Tragkraft, neu überholt, neuer Aufbau, neue Lackierung, verkauft preiswert für fremde Rechnung
Wagenfabrik C. Domke, Grudziądz. 5893

Ica-Kamera

9×12 mit Zeiß-Tessar 4,5, wie neu, für 360 zł verkäuflich. Offerten unter **B. 4318** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Fahrbare

Lokomobile

Fabrikat Flöther, Jahrgang 1904, 9/24 P. S., 7 Atm., neue Feuerbuchse, neue Röhren und Lager, gut durchrepariert, vollständig wie neu, sof. z. verkauf.
J. Szymczak
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 84/85
Telefon 1122. 5329

$1\frac{1}{2}$–2 H. P. **Elektro-Motor**

220 Volt, mit äußerster **Preisangabe zu kaufen gesucht.** Off. u. **G. 5288** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Breitdrescher

verkauft 8789
Lüdtke, Lochowo.

Breitdrescher

fast neu, verkäufl. Off. u. **B. 5324** an d. Geschst.

Gut erhaltener, gebraucht., drehbarer

Stroh-Elevator

zu kaufen gesucht.
Offerten an 5782
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 14b.

Gebraucht. Auto-Kilometer-Zähler

kauft **T. Marmurowicz, Zbożowy Rynek 11** (Kornmarkt). 5307

2 Dampf-Dreschsätze

in betriebsfähig. Zustand, verkauft 8.9..
E. Müller, Mogilno
Jana Kausa 11.

2 Stiftendresch-maschine zu verk.
Pomorska 70. 5316

Lokomobile

(Benzol oder Benzin) gebr., in sehr gutem Zustande, ab Bromberg billig zu verkaufen.
Leverer, Lemberg,
Nabielaka 23. 8619

Feldbahngleis

System Spalding, auch lose Schien., 70–80 mm hoch,

Muldenkipper

$^3/_4$ cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, gebraucht aber sehr gut erhalten gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. ausführl. Off. u. **A. 5323** a. d. Gschst.

3–4 Ztr. reiner Schleuderhonig

preiswert abzugeben. Offerten unt. **N. 8913** a. d. G. d. Z. erbeten.

Ca. 400 kg **Kirschsaft**
ca. 200 kg **Himbeersaft**

sofort preiswert **zu verkaufen.** Offerten unt. **S. 5312** an die Geschst. d. Ztg.

Pachtungen

Garten-Grundstück

ca. 16 Morg. groß, mit klein. Wohnhaus etc., ist per 1. Okt. anderw. zu verpacht. Näh. bei **Julius Brilles,** Sp. Akc. Jagiellońska 11. 5330

Möbl. Zimmer

ruh., gut **mbl. Zim.** zu v. Zu erfr. **Gdańska 38,** I r. 8720

Bess. möbl. Zimm. für 1 od. 2 Herren sof. z. verm. **Wilczak, Nakielska 8, II r.** 5293

Wohnungen

2 Büroräume zu vm. Z. erfr. **Gdańska 38,** I r. 8719

Fabrik-Grundstück

bestehend aus 2 großen Maschinen-Sälen, div. Arbeits-, Lager- und Kellerräumen, Büroräume m. elektr. Licht- u. Kraft- sowie Gas- u. Wasseranlagen, anschl. mit großen Stallungen, Remisen, Schuppen, ausgedehnten Hofräumen, im Zentrum der Stadt gelegen, **von sofort günstig zu vermieten.**

Angebote unter **D. 8712** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Pommerellen

29. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** fällt ständig langsam weiter. In den letzten Tagen wurde der Schiffsverkehr außerordentlich rege. Am Dienstag ging der Seitenraddampfer „Staczyc" mit sieben Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Ein Hinterraddampfer ging auch am Dienstag mit drei großen Fahrzeugen gleichfalls stromauf. Ein Motorboot kam mit einem Boot unter Danziger Flagge am Dienstag stromauf, um in der Culmer und Schwetz-Neuenburger Niederung Gurken und Obst zu laden. Am Mittwoch gingen zwei lange Schleppzüge stromauf. Nach langer Zeit kam am Mittwoch wieder ein Floß stromab. Viele der Fahrzeuge gehen leer stromauf zum Kohlentransport. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut beschickt. Es waren auch Kartoffeln recht reichlich vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,50—2,60, Eier 2,20—2,30, Kartoffeln 4,00—5,00, Zwiebeln 0,40, Tomaten 2,00, Rhabarber 0,15—0,20, Erbsschoten 0,10, grüne Bohnen 0,10, Wachsbohnen 0,15, Weißkohl 0,10, Wirsing 0,15, Mohrrüben 0,10, Gurken 0,10 pro Pfund, Radieschen 0,10, Rettich 0,10, Kohlrabi 0,15 pro Bund, Blumenkohl 0,20—0,50, Salat 0,10 pro Stück, Einlegegurken 2,20 pro Schock, Kirschen 1,00, Stachelbeeren 0,60—0,80, Äpfel 0,50—0,80, Birnen 0,60, Johannisbeeren 0,50—0,60 pro Pfund, Blaubeeren 0,40—0,50, Preißelbeeren 1,00 pro Liter. Die Gärtnerstände zeigten Schnittblumen und Töpfe mit Blüten- und Blattpflanzen. Der Fischmarkt war wieder schwach beschickt. Es fehlten einige Fischarten vollständig. Es kosteten: Aal 2,20, kleine Aale 1,00—1,50, Schleie 1,00—1,30, Hecht 1,10—1,30, Barsche 0,60—1,00, Karauschen 1,00—1,10, Bressen 0,80, Plötze 0,25 bis 0,60, Karpfen 1,30, Wels 1,00 pro Pfund und Krebse 0,70 bis 1,00 pro Mandel. Der Geflügelmarkt zeigte hauptsächlich Junggeflügel. Es kosteten: junge Enten 4,50—5,00 pro Stück, junge Tauben 2,00, junge Hühner 2,50—4,50 pro Paar, Suppenhühner 3,50—5,00 pro Stück. Der Fleischmarkt zeigte recht wenige Verkaufsstände. Es kostete: Schweinefleisch 1,60, Rindfleisch 1,20—1,40, Schaffleisch 1,10, Kalbfleisch 1,00 bis 1,10, Speck 1,80, Schmalz 2,70, Talg 1,80. Der Markt verlief schleppend. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war sehr schwach beschickt. Wahrscheinlich haben die Erntearbeiten die Zufuhr so außerordentlich ungünstig beeinflußt. Es waren zwar Läufer und Ferkel vorhanden. angefütterte und Fettschweine fehlten aber ganz. In den Preisen zeigt sich keine wesentliche Änderung. Für das Paar Absatzferkel fordert man zwar 70—75, war aber zufrieden, wenn man 55—65 erhielt. Für Läufer zahlte man pro Zentner 100 zł. *

d. **Überführung.** Aus Deutschland kommt die Trauerkunde, daß der ehemalige Landgerichtspräsident Renkhof des hiesigen Landgerichts verstorben ist. Nach seiner Pensionierung siedelte er nach Süddeutschland über. Sein Schwiegersohn, der Fabrikbesitzer Richard Viktorius, und die Tochter des Verstorbenen überführten die Aschenurne nach Graudenz, um sie hier neben der verstorbenen Gattin auf dem evangelischen Friedhof im Stadtpark beizusetzen.

e. **Die hiesigen Mühlen** erhalten bereits frischen Roggen angeboten. Das Korn soll jedoch fein sein. Man zahlt für den Zentner 13 zł. Der Brotpreis ist etwas gefallen. *

* **Eine Demonstration von Zuchthausgefangenen** ereignete sich heute früh hier. Wegen angeblich ungenügender Verpflegung hatten sich die etwa 100 Insassen zweier an der Straße liegenden, aneinanderstoßenden Zellen der Strafanstalt dahin geeinigt, eine Kundgebung ins Werk zu setzen, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und dadurch vielleicht ihre Lage zu verbessern. Sie verbarrikadierten sich in den Zellen, schlugen die Scheiben der Fensterchen ein und erhoben ein durchdringendes Schreien, was den Eindruck erweckte, als handle es sich um eine Revolte zwecks Ausbruchs oder dergleichen. Das war aber keineswegs der Fall, sondern es lag nur eine demonstrative Aktion aus wirtschaftlichen Gründen vor. Unter Zuhilfenahme von Polizei gelang es, nach zwei Stunden die aufsässigen Gefangenen wieder zur Raison zu bringen. *

Thorn (Toruń).

Bessert die Verbindungswege!

Die alte Handelsstraße von Thorn nach Warschau führte viele Jahrhunderte hindurch schon in ältester polnischer Zeit durch Ottlotschin und Kutta über den Tonczinnabach nach Kongreßpolen hinein. Noch 1860 stand in Kutta ein Zollhaus mit Schlagbaum. Zufolge veränderter Grenz- und Zollbestimmungen wurde von russischer Seite dieser alte Weg gesperrt und später, um 1905, als der Kuttaer Mühlenteich verändert und die alte Kutta-Mühle an anderer Stelle aufgebaut wurde, pflügte der Besitzer diesen alten Weg unberechtigter Weise um. Im Katasteramt Thorn ist derselbe aber noch als öffentlicher Weg verzeichnet und besteht dies alte Wegerecht noch immer zu Recht.

Diese alte Handelsstraße geriet in Vergessenheit. Jetzt zu polnischer Zeit wurde für ca. 200 000 zł eine Automobilstraße vom Gasthaus Dolatowski in Ottlotschin nach Ciechozinek und vom Gasthaus Trojanowski in Alexandrowo zur Tuczinna aufgeschüttet. Letztere hat noch keine Brücke über den Grenzbach und ist hauptsächlich als strategische Straße zum Schießplatz Thorn gedacht. 1924, während der Überschwemmungszeit, war die neu aufgeschüttete Automobilstraße nach Ciechozinek überschwemmt und konnte nicht benutzt werden; der auf teurem Niederungsacker hoch aufgefahrene Damm wurde zerrissen, die Reparatur verursachte größere Unkosten. Für den Verkehr der Bevölkerung auf pommerellischer Seite zum nächsten größeren Handelsplatz Alexandrowo, nach Wypodda, Wołuszewo, Alt-Ciechozinek, Ukley, Bjaleblotto, Odaljan, Osno, Słomkowo, Ostrowens, Słuszewo ins fruchtbare kujawische Hinterland kommt nur dieser alte Weg über Kutta in Frage. Die genannten Ortschaften haben nur an der Wiederherstellung dieses alten Wegerechtes in Kutta ein wirtschaftliches Interesse und es wäre sehr erwünscht, daß 2—3000 zł vom Kreise Thorn für die Wiederherstellung dieser alten Handelsstraße nach Kongreßpolen bereitgestellt würden, nachdem für den Fernverkehr vom Staatsfiskus das zehnfache aufgewendet wurde. Die interessierten Besitzer haben wegen dieses Weges schon seit Jahren Eingaben durch den Wegeverband Ottlotschin an den Herrn Starosten erfolglos gemacht, müssen erhebliche Wegesteuern zahlen und dennoch große Umwege machen, unnötig Zeit und Geld opfern, um in Alexandrowo oder im reichen Kujawien ihre Landesprodukte verkaufen zu können. Dort wo diese alte Handelsstraße die frühere Grenze überschreitet, führen drei Wege nach Kujawien, auch kann dieselbe niemals vom Hochwasser überschwemmt werden. Warum wurde dieses Jahrhunderte alte Recht nicht schon längst wieder hergestellt? Dod Goplaneck. * *

—dt **Höchstpreise.** Zum ersten Male nach längerer Zeit hat die Preisprüfungskommission mit dem Magistrat Höchstpreise für Mehl und Mehlerzeugnisse, sowie Fleisch und Fleischwaren festgesetzt. Demnach beträgt jetzt der Preis für ein Pfund Brot 20 gr, für Speck 1,70 zł, für Rindfleisch ohne Knochen 1,20 zł, für Schweinefleisch 1,40—1,50 zł, für Kaiserjagdwurst 1,60 zł, für Leberwurst 1,50 zł, für Würstchen 1,70 zł, für Schmalz 2,50 zł. Höhere Preise dürfen nicht gefordert werden. * *

—* **Eine kleine Sensation** erregten am vergangenen Freitag drei Freiballons, welche vom hiesigen Luftschifferbataillon zu Übungszwecken nebst Besatzung losgelassen wurden. Alle drei Ballons landeten später glücklich an verschiedenen Stellen, einer sogar in der Nähe Warschaus. Wie verlautet, sollen öfter derartige Probeflüge stattfinden. * *

—* **Ein folgenschwerer Unfall** ereignete sich auf der Vorstadt in der Graudenzer Straße. Beim Einfahren von Seradella fiel der Max Malkowski so unglücklich vom Wagen, daß er sich die Wirbelsäule brach und auf der Stelle tot war. * *

—* **Was nicht alles gestohlen wird.** Einem Chojnacki im Holzhafen wurde am Sonntag ein fast neuer Handkahn gestohlen. Gestern gelang es, den Dieb fest- und den Kahn ihm abzunehmen. Er wollte angeblich „nur etwas Kahnfahren!" * *

* **Berent** (Kościerzyna), 27. Juli. Am Sonnabend fand hier im Hotel International (früher Vereinshaus, ehedem Turkis' Hotel) eine Zigeunerhochzeit statt, bei der es besonders hoch herging. Bei den Getränken verstieg man sich bis zu Sekt und Rotwein, und den exquisiten Getränken angepaßt waren auch die Eßwaren. Besonderen Schmuck hatten die Hochzeitsgäste angelegt: diese funkelten in Gold- und Silbersachen. Was aber als besondere Merkwürdigkeit angesehen werden kann, ist, daß die junge Braut aus dem Stamm der Zigeuner stammt und besonders schön war, der junge Bräutigam aber in Pommerellen beheimatet ist, der erst kürzlich sein Abiturientenexamen abgelegt hat, um Jura zu studieren. Nun hat er sich entschlossen, mit seiner jungen Frau in dem Wohnwagen mit der Zigeunertruppe umherzuziehen und das unstete Leben der Zigeuner zu führen.

* **Hela** (Hel), 28. Juli. Eine aufregende Szene spielte sich am hiesigen Strande ab. Die 18jährige Johanna Weigel, Tochter eines Lemberger Ingenieurs, geriet beim Baden in der See in Lebensgefahr. Der 26jährige Bankbeamte Stanislaus Knauser aus Kattowitz eilte ihr zu Hilfe. Sein Rettungswerk gelang ihm nicht, beide wurden ein Opfer des Meeres. — Ein trauriger Abschluß der sicher mit frohen Erwartungen angetretenen Badereise.

—dt **Podgórz** (bei Thorn), 28. Juli. Da die Wahlen zum Stadtparlament auf Antrag der Linken für ungültig erklärt wurden, finden Neuwahlen am 12. September statt.

* **Putzig** (Puck), 28. Juli. Glück im Unglück hatte der Bahnmeister Wladyslaus Okonski von hier. Er kam auf der Dräsine von Hela angefahren und stieß in der Dunkelheit mit einer bereits abgekoppelten Lokomotive zusammen. Während die Dräsine zertrümmert wurde, wurde O. von der Lokomotive ein Stück mitgeschleppt. Er erlitt Hautabschürfungen an Kopf, Beinen und Händen und fand Aufnahme im hiesigen Krankenhause.

* **Putzig** (Puck), 28. Juli. Einem ruchlosen Verbrechen zum Opfer fiel die 40jährige Witwe Ottilie Schwoch in Werblin bei Putzig. Kuhhirten bemerkten sie schon Sonntag mittag beim Viehtreiben anscheinend schlafend an der Scheune liegen Als sie die Frau abends noch an derselben Stelle sahen, wollten sie sie wecken und machten dabei die schaurige Entdeckung, daß sie eine Leiche vor sich hatten. Eine klaffende Wunde am Kopf ließ darauf schließen, daß die Bedauernswerte einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß am Sonnabend abend, während der Abwesenheit der Frau Sch. Einbrecher durch das ausgehobene Fenster in die Wohnung gedrungen sind. Frau Sch. bewahrte in ihrer Wohnung eine kleine Summe Geld für verkauftes Vieh auf. Anscheinend wurden sie durch die Zurückkehrende bei der Arbeit überrascht und erkannt. Um sich vor Entdeckung zu schützen, begingen sie dann den Mord. Die Polizei fahndete sofort nach den Tätern und verhaftete, als der Tat dringend verdächtig, den bei dem Hofbesitzer Albrecht bediensteten 21jährigen Knecht August Kryza aus Werblin und seinen bei dem Besitzer Schornak in Polzin beschäftigten Bruder. Inzwischen hat A. Kryza ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sein Bruder ist unschuldig.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Juli. Die lebensmüden Soldaten. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, wo Soldaten Hand an ihr eigenes Leben legen. Vorgestern abend hat sich in der Zitadelle wieder ein derartiger Vorfall zugetragen. Der Soldat Leo Chronower jagte sich hier in selbstmörderischer Absicht eine Gewehrkugel in die Brust. Er wurde in hoffnungslosem Zustande nach einem Krankenhaus überführt, wo er mit dem Tode ringt. — Auf der Chaussee zwischen Milanow und Grodzisk wurde der Chauffeur des Taxameters Nr. 662, Kozłowski, ermordet aufgefunden. Der Täter ist der 19jährige Jerzy Wroński aus Żyrardów, der mit dem Taxameter außerhalb Warschau gefahren war, um seine Tat auszuführen. Nachdem er den Chauffeur ermordet hatte, beraubte er die Leiche um 10 Złoty. Er meldete sich selbst bei der Polizei und gab an, daß er mit der Autodroschke gefahren und der Chauffeur von Banditen überfallen und ermordet wurde. Das Verhalten des jungen Menschen erregte aber Verdacht, und ins Verhör genommen, gestand er dann gleich, daß er selbst der Täter sei. Wroński ist ein Sohn angesehener Eltern, aber völlig degeneriert. Von mehreren Schulen wurde er als zuchtloser Schüler verwiesen.

* **Lodz** (Łódz), 27. Juli. Schon seit einigen Tagen kursierte in Lodz das Gerücht von einer großen Wechselfälscheraffäre, wodurch mehrere Lodzer Firmen stark geschädigt wurden. Zuerst wurde der Betrug im Kontor der Textilwerke der Aktiengesellschaft von Karl Th. Buhle in Radogoszcz bemerkt, der dadurch begangen wurde, daß man das Giro dieser Firma fälschte. Nicht nur Lodzer Firmen, sondern auch solche in Warschau, Lemberg usw. sind diesen Wechselfälschern zum Opfer gefallen, und die Bande soll die Firmen um einige hunderttausend Złoty geschädigt haben. Es wurde sogleich eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß sich mit der Girofälschung einige Personen befaßten. An der Spitze der Bande stand ein gewisser Markus Kowalski, dem die Behörden auch bald auf die Spur kamen. Er kniff nach der Sommerfrische Wisniowa Góra aus, wo er Mittwoch abend bei seinen Bekannten, die dort auf Sommerwohnung weilen, festgenommen wurde. Sein Haupthelfershelfer ist ein gewisser Hermann Jakubowicz, der gleichfalls von Lodz geflüchtet ist und steckbrieflich verfolgt wird.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Dramburg**, 27. Juli. Die dem Rittergutsbesitzer v. Borke-Golz gehörige Mahlmühle (Golzer Mühle) ist ein Raub der Flammen geworden. Von dem Pächter der Mühle ist bis nach 1 Uhr nachts in der Mühle gearbeitet worden. Um 2 Uhr brach dann plötzlich auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Alle Rettungsversuche waren vergeblich. Die Mühle mit Einrichtung und mit ihren Korn- und Mahlvorräten und das Wohnhaus nebst allem Inventar ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

* **Neulebehnke**, 27. Juli. Eine mutige Tat vollbrachte der Schmiedemeister Roenspieß von hier, indem er den Besitzersohn Willy Geißler unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete. Während beide im hiesigen kleinen See badeten, wurde plötzlich Geißler von einer Herzlähmung befallen und verschwand im Wasser. Roenspieß schwamm schnell herbei und brachte ihn ans Ufer.

Um die Bismarckhütte.

Die ganze deutsche und Wiener Presse berichtet von einer angeblich in der letzten Zeit stattgehabten Transaktion zwischen der österreichischen Gesellschaft „Alpine-Montanwerke" und dem westdeutschen Stahltrust „Vereinigte Stahlwerke". Danach soll die Gesellschaft Alpine-Montanwerke die restlichen 80 Prozent in ihrem Besitz befindlicher Aktien der Bismarckhütte dem westfälischen Trust für einen Preis von 8—9 Millionen deutsche Mark verkauft haben. Da die Alpine-Montanwerke schon früher 20 Prozent ihres Aktienpaketes an die Gelsenkirchener Werke verkauft haben, diese Werke aber in den westfälischen Trust übergegangen sind, so würde der Trust also in dem Besitz des gesamten Aktienpaketes sein, das sich bisher in dem Besitz der Alpine-Montanwerke befand. Die Wiener Presse stellt die Sache so dar, als wenn durch Erwerb der Aktien der westfälische Trust, also die „Vereinigten Stahlwerke", Eigentümer der Mehrzahl der Bismarckhütte-Aktien geworden wären und dadurch einen entscheidenden Einfluß auf die Verwaltung dieses Unternehmens gewonnen hätten.

In dieser Angelegenheit erfährt die „Rzeczpospolita", das Organ Korfantys, von gut unterrichteter Seite, daß die Tatsache des Verkaufs der Bismarck-Hütte-Aktien durch die Alpine-Montanwerke an den westfälischen Trust bisher offiziell noch nicht bestätigt wurde, daß es jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß eine solche Transaktion zum Abschluß gebracht wurde. Die Alpine-Montanwerke befinden sich selbst in einer so schwierigen Lage, daß sie seinerzeit gezwungen

Kirchenzettel.

Sonntag, den 1. Aug. 26. (9. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Neust. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Heppnerstr. 15, gegenüber dem Sägewerk Rinow. Vorm. 10 Gottesienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Gottesdst., Leiter R. Kretsch

Gurske. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Brohm.

Rentschkau. Der Hauptgottesdienst fällt aus. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 1. Aug. 26. (9. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dahl. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Osterbitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. 4 Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pfr. Dahl. 4 Uhr Jungfrauenverein.

Konitz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 1. Aug. 26. (8. n. Trinitatis).

Dreifaltigkeits-Kirche Der Gottesdienst fällt aus.

waren, 20 Prozent ihres Aktienpaketes an die Gelsenkirchener Werke abzugeben, um ihren Verpflichtungen für den Erwerb von Koks nachzukommen. Schließlich mußten sie infolge mangelnden Absatzes einen Hochofen löschen und die Förderung von Eisen und Kohle aus ihren Gruben einschränken. Es ist also sehr möglich, daß sie, um Geldmittel zur Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten und vor allem zur Bezahlung der Bankverpflichtungen in die Hand zu bekommen, auch den Rest ihres Aktienpaketes an den westfälischen Trust verkauft haben. Dieser Trust hat durch den Erwerb der Charlottenhütte, mit der schon früher die Linke-Landshammerschen Werke verbunden waren, einen bedeutenden Einfluß auf diese beiden Oberschlesischen Hüttenwerke und damit auch auf den Oberschlesischen Stahltrust gewonnen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß durch den Erwerb des Paketes von Aktien der Bismarckhütte die „Vereinigten Stahlwerke" ihren Einfluß auf die größte Eisenhütte Polnisch-Oberschlesiens zu gewinnen versuchen, deren Konkurrenz auf dem deutschen Edel-Stahlmarkt sich während der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland möglicherweise sehr fühlbar gemacht haben mag.

Trotzdem entsprechen, wie die „Rzeczpospolita" schreibt, alle Meldungen der deutschen und Wiener Presse, die besagen, daß der westfälische Trust durch den Erwerb des Aktienpaketes von den Alpine-Montanwerken — selbst wenn diese Nachricht sich bestätigt — in seiner Hand die Mehrheit der Bismarck-Hütte-Aktien vereinigt und dadurch eine entscheidende Stimme im Vorstand gewonnen hat, nicht den Tatsachen. Wohl besitzen die Alpine-Montanwerke einen großen Anteil an der Bismarck-Hütte, aber längst nicht die Mehrheit der Aktien. Diese befindet sich gegenwärtig in der Hand holländischer und schweizer Banken und es ist keinerlei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Banken die in ihrer Hand befindlichen Aktien abgeben wollen. So lange dies nicht eintritt, hat die Transaktion zwischen den Alpin-Montanwerken und dem westfälischen Trust, selbst wenn sie zum Abschluß gekommen ist, auf das Schicksal der Bismarckhütte keinerlei Einfluß.

Wirtschaftliche Rundschau.

Weitere Verschärfungen bei der Valuta-Ausfuhr. Warschau, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird in den ersten Tagen des August eine Verordnung erlassen werden, durch die alle Begrenzungen im inneren Valutaverkehr aufgehoben werden sollen. Dagegen sollen weitere Verschärfungen bei der Ausfuhr von Valuten Platz greifen.

Der Kohlenexport über Karlsdorf. Das Verladen von polnischer Kohle, die für den Export bestimmt ist, hat in der letzten Zeit auch in Karlsdorf sehr zugenommen. Der Lloyd Bydgoski besitzt dort seinen eigenen Verladehafen mit den entsprechenden Vorrichtungen und einen Verladegleis, das die Entladung von fünf Waggons gleichzeitig ermöglicht. In Danzig wird die Kohle von den Kähnen direkt auf Schiffe verladen. Die Kähne kehren dann leer, von Dampfern geschleppt, nach Karlsdorf zurück. Aus dem Bericht des Eisenbahnministeriums über den Umfang des polnischen Exportes geht hervor, daß z. B. am 22. Juli d. J. in Karlsdorf 60 Waggons Kohle mit einem Gesamtgewicht von 1580 Tonnen verladen wurden. Zur Verladung für den nächsten Tag blieben in Karlsdorf noch 94 Waggons mit 1787 Tonnen Kohle stehen.

Die XII. Serie der polnischen Schatzscheine in Abschnitten zu 10 000 und 1000 zł über den Gesamtbetrag von 25 Millionen Złoty mit dem Fälligkeitstermin am 15. Oktober 1926 ist, laut „Dziennik Ustaw" Nr. 70, am 15. Juli d. J. emittiert worden. Die Zinsen betragen 8 Prozent jährlich und sind durch Abzug vom Nominalwert im voraus zahlbar. Der Verkauf der Scheine findet bei den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego und anderen dazu berechtigten staatlichen und privaten Institutionen statt. Die Einlösung kann in der Zeit vom 15. Oktober d. J. bis zum 15. April 1927 bei der Zentrale der Staatskasse, den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego und anderen vom Finanzministerium ermächtigten Instituten, vom 16. April 1927 bis zum 15. Oktober 1936 nur durch die Zentrale Staatskasse erfolgen.

Änderung des Eisenbahntarifs für Exportkohle. Eine Änderung des Eisenbahntarifs für den Transport von Exportkohle ist laut „Dziennik Ustaw" Nr. 70 mit Wirkung vom 20. Juli eingetreten, und zwar sind die Transportkosten für die Überweisung von Kohle von den polnischen Gruben nach Ostpreußen in ganzen Zügen mit mindestens 700 Tonnen täglich über Lenka, Kamieniec oder über Deblin, Grajewo auf 10,5 zł je Tonne festgesetzt worden. Für Kohlensendungen von polnischen Gruben nach Lettland, Rußland oder der Ukraine ebenfalls in ganzen Zügen mit mindestens 700 Tonnen täglich sind die Transportkosten bis zu den Grenzstationen Turmont, Zahacie, Stolce, Mikaszewicze, Stołbunowo und Podwołoczyska mit 1,5 Groschen je Tonne und Kilometer berechnet. Die Sätze des Ausnahmetarifs XIX finden unter sonst gleichbleibenden Bedingungen Anwendung bei Kohlentransporten in ganzen Zügen mit mindestens 700 Tonnen bis zu allen Haltestellen der Weichsel. Die Transportkosten werden nach dem Ausnahmetarif 9 berechnet. Die Differenz zwischen diesen Sätzen und denen des Ausnahmetarifs XIX wird zurückerstattet, wenn der Nachweis erbracht wird, daß die in Frage kommenden Kohlen- und Koksmengen auf dem Seewege exportiert worden sind. Desgleichen werden die Sätze des Tarifs XIX auf Kohlen- und Kokssendungen angewendet, die in einer Mindestmenge von 700 Tonnen über Lubliniec, Lenka und Drawski Młyn nach Stettin transportiert werden. Für den Transport von Naphthaprodukten sind im Ausnahmetarif XXIV Transportsätze für die Strecken von Stryj nach Danzig, Lasocice, Chorzów, Bentschen, Teschen, Zemgale und Zebrzydowice (Seibersdorf) ausgestellt worden.

Rußlands Außenhandel im Juni belief sich auf insgesamt 169,5 Millionen Rubel (gegenüber 79,7 Mill. im Mai). Die Einfuhr betrug 50,7 Millionen Rubel (im Mai 41,5 Mill.), weist also eine bedeutende Steigerung auf. Auch die Ausfuhr hat sich erhöht, sie belief sich auf 51,8 Millionen Rubel (im Mai 38,2 Mill.). So ist im Juni eine Aktivität von 1,1 Millionen Rubel zu verzeichnen. Damit hat sich die Handelsbilanz gegenüber dem Vormonat bedeutend gebessert, da sie ja im Mai mit 3,3 Millionen Rubel passiv war. In den ersten neun Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres bezifferte sich die Einfuhr insgesamt auf 531,1 Millionen Rubel, die Ausfuhr auf 437,4 Millionen Rubel. Für diesen Zeitraum ist also eine Passivität von 93,7 Millionen Rubel vorhanden.

Konkurse.

—dt. Das Konkursverfahren ist gegen die Firma „Technotor" in Thorn, Seglerstraße (Żeglarska) 10, eröffnet worden. Als Verwalter der Konkursmasse ist Emil Jacewicz bestellt. Ansprüche der Gläubiger sind beim Thorner Sąd Powiatowy bis zum 20. August anzumelden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. Juli auf 6,0381 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. Juli. Danzig: Ueberweisung 56,43—56,57, bar 56,43—56,57, Berlin: Ueberweisung Warschau 46.08—46,32, Kattowitz 45,88—46,18, bar 45,96—46,44, Prag: Ueberweisung 380 bis 380—386, bar 375—378, Wien: Ueberweisung 76,95—77,45 London: 45,50, Bukarest: 2430, Czernowitz: 2400, Budapest: bar 7,800—8,100.

Warschauer Börse vom 28. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 22,35, 22,40—22,30, Holland —,—, London 44,34½—44,30, 44,41—44,19, Neuyork 9,10—9,07, 9,09—9,05, Paris 22,30, 22,35—22,25, Prag 27,00, 27,07—26,93, Riga 244,20, 244,80—243,60, Schweiz 176,55, 177,00—176,10, Stockholm —,—, Wien 129,00, 129,32—128,63, Italien 28,80, 28,87—28,78.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 28. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf der offiziellen Geldbörse wurden die Kurse aller Devisen herabgesetzt. Ziemlich bedeutend ist der Kurs der Devise auf Italien gefallen. Der gesamte Valutaumsatz stellte sich auf 750 000 Dollar, der vollkommen durch die Bank Polski gedeckt wurde. Im außerbörslichen Verkehr wurde der Dollar gestern abend mit 9,14 9,16 gehandelt. Er ist also gestiegen, und zwar dürfte dies auf die Bilanz der Bank Polski vom 20. Juli zurückzuführen sein, die bekanntlich nur eine ganz unwesentliche Erhöhung des Gold- und Valutabestandes aufweist. Die Bank gibt zwar bekannt, daß man die Intervenierungsschulden bei der Federal Reserve-Bank abzuzahlen begonnen hat. Doch wird das vielfach ungläubig aufgenommen. Tatsächlich trifft es aber zu, daß Polen seine Intervenierungskredite abzuzahlen beginnt. Zahlen werden hierüber nicht genannt. Die polnische Regierung hat nämlich ein Interesse daran, zu verschweigen, welche Summen die Interventionen zum Schutze des Złoty auf den Auslandsbörsen erfordert haben. Heute früh wurde der Dollar, weil die Bank Polski auf der offiziellen Börse allen Valutabedarf deckte, im außerbörslichen Verkehr mit 9,09 bezahlt. Für den Goldrubel forderte man 4,74, gezahlt wurde aber nur 4,72½. Für die staatlichen Anleihen bestand etwas festere Tendenz. Pfandbriefe und Aktien lagen etwas schwächer.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 56,30 Gd. 56,45 Br., 1 amerik. Dollar 5,1185 Gd., 5,1315 Br., Scheck London 24,99 Gd., 24,99 Br., Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. 25,00 Gd., 25,00 Br., Berlin 100 Reichsmark 122,267 Gd., 122,573 Br., Neuyork 1 Dollar 5,1355 Gd., 5,1475 Br.. Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd.. —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr —,— Gd.. —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,43 Gd., 56,57 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 26. Juli Geld	Brief
-	Buenos-Aires 1 Pes.	1.693	1.697	1.690	1.694
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.197	4.207
7,3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.983	1.987	1.983	1.987
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.335	2.345	2.345	2.355
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.392	20.444	20.394	20.446
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.63	0.632	0.640	0.642
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.155	4.165	4.175	4.205
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.54	168.96	168.54	168.96
10%	Athen	4.49	4.51	4.89	5.01
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	10.28	10.32	11.03	11.07
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.63	81.83	81.60	81.80
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.55	10.59
7%	Italien . . 100 Lira	13.38	13.42	13.93	13.97
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.415	7.412	7.432
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.18	111.46	111.18	111.46
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.425	21.475	21.425	21.475
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	92.03	92.27	92.08	92.32
6%	Paris . . . 100 Frc.	10.26	10.30	10.73	10.77
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.415	12.455	12.422	12.462
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.15	81.17	81.19	81.39
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
5%	Spanien . . 100 Pes.	64.52	64.62	65.27	65.43
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.54	112.27	112.55
7,5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.33	59.47	59.38	59.47
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.12	46.12	46.38	46.62

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Berliner Vorbörse. Berlin, 29. Juli. 9½ Uhr vormittags. (Eigener Drahtbericht.) An der Vorbörse konnten sich, wie die Tendenz am gestrigen Tage ausgesprochen fest war, auch heute die Kurse weiterhin behaupten. Die Führung behielten die Hauptwerte, wie Montan-Bank und Elektro, aber auch nach Farben- und Kaliaktien herrschte Nachfrage. Die notierten Umsätze vom heimischen Anleihemarkt sind sehr gering. Trotz der starken Nachfrage sind die Geldsätze unverändert, da ausreichendes Angebot zur Verfügung steht. Am Devisenmarkt sind französische Valuten weiterhin schwach, dem schließen sich auch italienische Lire an.

Züricher Börse vom 28. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅜, London 25,12¾, Paris 12,40, Wien 73,06, Prag 15,30, Italien 16,32½, Belgien 12,40, Budapest 0,0072, Helsingfors 13,02½, Sofia 3,73¼, Holland 207,65, Oslo 113,50, Stockholm 138,40, Spanien 79,67½, Buenos Aires 209¼, Bukarest 2,37, Athen 5,60, Berlin 122,97¼, Belgrad 9,11¼, Kopenhagen 136,90, Tokio —,—, Konstantinopel 275.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,98 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 44,00 Zł., 100 franz. Franken 21,70 Zł., 100 Schweizer Franken 175,10 Zł., 100 deutsche Mark 215,40 Zł., Danziger Gulden 174,60 Zł., österr. Schilling 127,90 Zł., tschech. Krone 26,75 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. list. zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 8,60—8,75. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 5,45—5,50. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 5,20. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 11,00. Centr. Skór 1.—5. Em. 15,00. Hartw. Kant. 1.—2. Em. 3,00. Hurtown. Skór 1.—4. Em. 1,50. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,30. Tri 1.—3. Em. 11,50. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5,25. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,50. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Kolonialwaren. Bromberg, 28. Juli. Großhandelspreise loko Lager Bromberg für 1 Kg.: gebrannter Marogogygn-Kaffee 12 Zł., roher 10,40; Guatemala Perle, gebrannt 11,40; Santos 1. Gattung, gebrannt 9, roh 7; Rio, gebrannt 7,80, roh 5,80.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 39—41, Roggen (alter) 25,25—26,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 60,50—63,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke 40,00, do. (65% inkl. Säcke) 41,50, Gerste (alte) —,— bis —,—, Wintergerste 23,50—24,50, Hafer 29,00—30,00, Roggenkleie 19,00—20,00. — Tendenz: lebhafter.

Gemüse. Warschau, 27. Juli. Rote Rüben in Bündeln 7—10 Gr., Zwiebeln in Bündeln, 1. Gattung 45—52, 2. Gattung 16—20; Blumenkohl, 1. Gattung der Kopf 45—50, 2. Gattung 30—45, 3. Gattung 25—30; ein Kopf Weißkohl 17—20, italienischer Kohl 10—13; Mohrrüben in Bündeln 12—15; Petersilie in Bündeln 20—30; Preise für 1 Kg. Erbsenschoten 25, Bohnenschoten 32—35, Tomaten 1,20—1,75, Gurken, 60 Stück 1—1,40.

Flachs und Hanf. Warschau, 28. Juli. Auf dem Flachs- und Wergmarkt ist die Lage zurzeit ungeklärt, da man bisher noch nichts Genaueres über die Ernteergebnisse weiß. In drei bis vier Wochen dürfte sich die Lage hingegen geklärt haben. Es wurden im Großhandel folgende Preise je Kg. franko Verladestation notiert: gehechelter Flachs 0,28—0,31 Dollar, geschlagener Flachs 0,21 bis 0,23 Dollar, roher Flachs 0,13 bis 0,15 Dollar, prima Werg, 1. Gattung 0,25, 2. Gattung 0,14, 3. Gattung 0,08 Dollar.

Mehl. Sosnowice, 28. Juli. Preise für 100 Kg. loko Sosnowice: Roggenmehl, 70proz. 40, 50proz. 46, Roggenkleie 18, Weizenkleie 21, Buchweizen 37. Infolge der Ernte mangelndes Angebot. Tendenz: lebhaft.

Wolle. Lublin, 27. Juli. Trotz eines gewissen Sinkens der Wollpreise auf dem internationalen Weltmarkte ist die Situation auf dem hiesigen Markte recht stark infolge der geringen Bestände, sowie des größeren Verbrauchs in Lodz. Es wurden notiert für 1 Kg. feine Wolle 4.50—4,60, mittlere 3—3,50, grobe 2—2,25 Zł.

Leder. Lublin, 27. Juli. Auf dem Ledermarkt herrscht trotz der nicht in der Saison liegenden Zeit großes Interesse. Kalbleder stieg im Preise, Rindleder ist unverändert. Es wurden notiert: Rindleder das Kg. 2 Zł., Kalbleder das Stück 8 Zł., Pferdeleder das Stück 22 Zł. Tendenz: stark.

Danziger Produktenbericht vom 28. Juli. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 13,50—13,75 do. geringer —, —, Roggen 8,75—8,80 Futtergerste 9,00—, —, Braugerste 9,25—9,50, Wintergerste 8,50—8,75, Hafer 9,00—9,50, do. gelber 22,25—22,50, kleine Erbsen — bis —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,00—6,25, Weizenkleie grobe 6,25 bis 6,625, Rübsen 22,25—22,20. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 27. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg in Mark ab Stationen. Weizen Lieferung Juli 308, Sept. 269, Okt. 268,50, Tendenz ruhig. Roggen märk. 185—190, Juli 205 und Geld, 206, Sept. 204, Oktober 206,50 bis 206,25, ruhig. Sommergerste 190—205, neue Wintergerste 158 bis 168, behauptet. Hafer märkischer 196—206, matter. Mais loko Berlin 176—178, ruhig.

Weizenmehl per 100 Kg. 38—40, stetig. Roggenmehl 26,75—28,25, ruhig. Weizenkleie 10,50—10,75, behauptet. Roggenkleie 11,40 bis 11,50, behauptet. Raps per 1000 Kg. 355—365, ruhig.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 34—40, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 21—26, Peluschken 27,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken 33,00—35,00, blaue Lupinen 15,00—17,00, gelbe Lupinen 20,00 bis 21,50, Rapskuchen 14,80—15,00, Leinkuchen 19,10—20,00, Trockenschnitzel prompt 10,80—11,10, Sojaschrot 20,30—20,80 Kartoffelflocken 23,25—23,75.

Roggenlangstroh, drahtgepreßt, 1,15—1,65, Gerstenstroh, drahtgepreßt, 0,80—1,20, Weizenlangstroh 1,65—2,00, Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt, 1,25—1,65, Häcksel 2,10—2,20, Heu, handelsüblich, neues, 2,80—3,20, Heu, gutes, 3,60—4,10, Mielitzheu, lose, 2,40—2,80, Kleeheu 4,60—4,20.

Materialienmarkt.

Metalle. Bendzin, 28. Juli. Letzte Notierungen für 100 Kg.: Eisen 36, Eisenbalken 37, Eisenbleche bis zu 5 Millimeter 54, von 5 Millimeter aufwärts 44, Drahtnägel zum Bau das Pack 8,10, Zement im Großhandel ab Lager das Tönnchen 16 Zł. Die Situation hat sich verbessert, der Verkehr vergrößert.

Baumaterialien. Lublin, 27. Juli. Auf dem Markt für technische und Baumaterialien herrschte eine ziemlich erhebliche Belebung, es wurden notiert: Ziegel für 1000 Stück loko Bau 55 zł, Dachziegel „Karpiówka" für 1000 Stück 1. Gattung loko Waggon Verladestation 93 zł, „Falcówka" 170, „Eternit" 510; Pappe 1×10 Meter 8—11 zł, Zement loko Lager für 100 Kg. 7,00, loko Waggon 6,80, Kalk loko Lager 5,00, loko Waggon 3,80; unpolierte Quadratkacheln das Stück 0,18, polierte 0,34, Berliner Kacheln 1,80. Bedarf normal, Tendenz anhaltend.

Berliner Metallbörse vom 27. Juli. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99% in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,10—1,15, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 88,00—89,00.

Holzmarkt.

Vom Holzmarkt. Auf dem ungarischen Holzmarkt macht sich seit einiger Zeit ein sehr großer Bedarf an Rohholz bemerkbar. Dies hat einen guten Einfluß auf den polnischen Holzexport ausgeübt. Wer Holz nach Ungarn liefern will, soll seine Offerten bei der ungarisch-polnischen Handelskammer und bei der Posener Handelskammer niederlegen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Juli in Krakau — — (2,02), Zawichost + — (1,28), Warschau + — (1,31), Plock + 1,04 (1,07), Thorn + 1,13 (1,24), Fordon + 1,23 (1,34), Culm + 1,11 (1,22), Graudenz + 1,42 (1,56), Kurzebrak + 1,87 (1,99), Montau + 1,14 (1,56), Piekel + 1,03 (1,19), Dirschau + 0,98 (1,10), Einlage + 2,36 (2,30), Schiewenhorst + 2,72 (2,54) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)